

A network diagram composed of several circular wooden cutouts, each containing a silhouette of a person. These circles are interconnected by thin wooden lines, forming a web-like structure. The circles vary in size, with one significantly larger than the others. The entire graphic is set against a dark grey background.

KINGDOM LEADER¹

Multiplikativ Leiten

KINGDOM LEADER⁷

- Multiplikativ leiten

<i>Impressum</i>	5
<i>Vorwort zu diesem Workbook</i>	6
<i>Einleitung Kingdom Leader</i>	8
<i>Prinzip 1: Multiplikativ denken</i>	14
<i>Prinzip 2: Andere bevollmächtigen</i>	18
<i>Prinzip 3: Jünger multiplizieren</i>	22
<i>Prinzip 4: Gaben entfalten</i>	26
<i>Prinzip 5: Reich Gottes bauen</i>	30
<i>Nächste Schritte</i>	34
<i>Geschichten vor Ort</i>	40
<i>Tiefer gehen</i>	60
<i>Unsere Partner</i>	92



IMPRESSUM

Mitwirkende Autoren:

Dietrich Schindler
Øivind Augland
Maria Boschker

Redakteure:

Savannah Dinger
Maria Boschker
Andy West

Übersetzer:

Henry Dittrich

© 2023 Exponential Europe e.V.
Grüne Trift 28a, 12557 Berlin
exponential.eu
mail@exponential.eu

Alle Rechte vorbehalten.

Die Vervielfältigung dieses Buches oder von Teilen daraus ist nach geltendem deutschem Urheberrecht nicht gestattet, es sei denn, die Autoren haben dies ausdrücklich gestattet.

Gestaltung und Layout:

Carlos E. Fumero
Andy West
Pierre Dinger

Dieses Buch verwendet die Neue Genfer Übersetzung als übliche Bibelübersetzung, sofern nicht anders angegeben.



VORWORT ZU DIESEM WORKBOOK

**Als Kingdom Leader solltest du
dir regelmäßig folgende drei
Fragen stellen:**

Was?

Was noch?

Und was jetzt noch?

Unser Ziel mit diesem Buch ist es, dir diese letzte Frage zu beantworten und deshalb ist das Buch sehr einfach und praktisch aufgebaut. Wenn Konzepte und Ideen nicht leicht zu verstehen sind und nicht ohne weiteres angewendet werden können, verlieren sie ihre Kraft für unseren Dienst. Denn in Gottes Reich entfalten die Dinge die stärkste Wirkung, die sich einfach umsetzen lassen. Genau das hat Jesus seine Jünger gelehrt.

Er forderte seine Jünger nicht dazu auf, alles zu lehren, was er ihnen befohlen hatte. Stattdessen ermahnte er sie:



„Lehrt sie, alles *zu befolgen*, was ich euch geboten habe“ (Mt 28,20, Hervorhebung vom Autor). Erst die praktische Anwendung macht die Lehre lebendig; also lasst uns nicht vergessen: Wir haben eine Sache erst dann wirklich gelernt, wenn wir sie auch umgesetzt haben.

Dieses Arbeitsbuch baut auf dem Buch *Hero Maker* von Dave Ferguson auf und soll dich durch die Roundtables leiten und dabei unterstützen, den nächsten Schritt zu gehen und die Prinzipien von Kingdom Leadership anzuwenden, um multiplikativ zu leiten. Nutze die lokalen Geschichten in diesem Arbeitsbuch als Beispiele dafür, wie deine Entwicklung als Kingdom Leader aussehen könnte. Das Material in diesem Arbeitsbuch ist so gestaltet, dass es dich dazu herausfordert, dich kritisch zu hinterfragen und deine gewohnten Vorstellungen, wie Gemeinde geleitet werden sollte, zu durchbrechen. Dieses Arbeitsbuch macht das Thema wirklich praktisch.

Überblick über das Arbeitsbuch

1. Eine Einführung zu Exponential Europe und dem Thema „Kingdom Leader“.

2. Fünf Prinzipien mit der jeweils gleichen Struktur - vier Schritte für jedes einzelne Prinzip:
 - Schau dir das Input-Video an.
 - Schau dir das Story-Video an.
 - Tauscht euch an den Tischen über die Fragen aus.
 - Nutze den Platz für Notizen, um Gedanken, Fragen und Ideen aufzuschreiben.
3. Ein Überblick über verschiedene Möglichkeiten, wie deine *nächsten Schritte* in der Entwicklung zum Kingdom Leader aussehen könnten.
4. *Geschichten vor Ort* von unterschiedlichen Menschen aus ganz Europa, die du zu Hause nachlesen kannst.
5. *Tiefer Eintauchen*: Ein tieferer Einblick in das diesjährige Thema, geschrieben von Dietrich Schindler, erstellt, um dich auf deiner weiteren Entwicklung nach den Roundtables zu unterstützen.

Wir wünschen dir viel Freude mit diesem Arbeitsbuch.

Gott segne dich!
Dein Exponential Europe Team



EINLEITUNG KINGDOM LEADER

Scanne den QR-Code,
um das Begrüßungsvideo
zu sehen:

exurl.eu/de0



Scanne den QR-Code,
um das Einstiegsvideo
zu sehen:

exurl.eu/de1



Øystein
Gjerme

Øystein Gjerme ist der visionäre Leiter von Exponential Europe. Er ist außerdem Gründer und Lead Pastor der Salt Bergen Church in Norwegen und der Vorsitzende der norwegischen Pfingstbewegung. Er hat einen Master of Divinity und war Vorsitzender der Norwegian School of Leadership and Theology. Viele Jahre lang leitete er die Bewegung Sendt Norway, in der unterschiedliche Denominationen zusammenarbeiten, um, Gemeindegründungen zu unterstützen. Øystein ist Redner und Dozent in vielen verschiedenen Kontexten und hat mehrere Bücher geschrieben. Er ist mit Gina verheiratet, mit der er drei Kinder hat.

EIN KINGDOM LEADER WERDEN

Die Vision von Exponential Europe ist es, Reproduktion und Multiplikation als Norm sowohl in der Sprache als auch im Leben von Gemeinden in Europa zu fördern. Wir möchten eine Reproduktion und Multiplikation des Evangeliums, von Jüngern, von Leitern, von Gemeinschaften, Kirchen und Netzwerken erleben. Viele Kirchen in Europa schrumpfen, einige stagnieren, andere wachsen.

Was würde passieren, wenn 10 % aller Kirchen in deiner Stadt, deiner Denomination oder deiner Organisation damit beginnen würden, neue Gemeinden zu gründen oder Leiter auf allen Ebenen zu multiplizieren? Wir möchten, dass die Kirchen zu einem Ort der Reproduktion und Multiplikation werden.

Unser Thema ist Kingdom Leader - multiplikativ leiten. Um an diese Stelle zu gelangen, bedarf es einer christusähnlichen Haltung der Demut, einer von Gott gegebenen Vision von Gottes Reich und einer mutigen Veränderung unserer Art, zu leiten. Das bedeutet, dass wir lernen, multiplikativ zu denken, andere zu bevollmächtigen, Jünger zu multiplizieren, ihre Gaben zu entfalten und so Reich Gottes zu bauen.

Dies erfordert eine neue, mutige Einstellung und eine neue Art zu denken. Wenn du als Leiter eine Kultur der Multiplikation in deiner Gemeinden entwickeln willst, bedeutet das

einen grundlegenden Paradigmenwechsel vom Leiter sein zum Leiter machen. Im Folgenden werde ich die Praktiken eines Kingdom Leaders beschrieben:

- **Multiplikativ denken:** Ich denke nicht mehr darüber nach, wie ich andere fördern kann, sondern wie ich Leiter multipliziere.
- **Andere Bevollmächtigen:** Ich höre auf, diejenigen, die ich leite, zu kontrollieren und einzuschränken und beginne damit, sie mit einem „Ja“ zu leiten, sie freizusetzen und ihnen die Erlaubnis und die Worte zu geben, um selbstverantwortlich unseren Auftrag zu leben.
- **Jünger multiplizieren:** Ich erwarte von Menschen, die Jesus nachfolgen, nicht mehr, dass sie als Bekehrte leben, sondern zu Jüngern werden, die wiederum andere zu Jüngern machen.
- **Gaben entfalten:** Ich sehe Menschen nicht länger als freiwillige Mitarbeiter, sondern als Missionare, die ihren Auftrag leben.
- **Reich Gottes bauen:** Es geht mir nicht mehr darum, wie viele Menschen in meiner Gemeinde sitzen, sondern wie viele ich aussende, um ihren Auftrag zu leben.

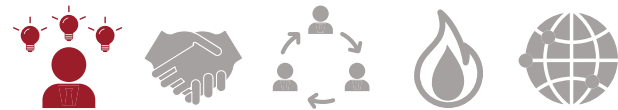
Die Predigten und Schulungen zum Thema Kingdom Leadership zielen darauf ab, ein



Gespräch in Gang zu bringen, bei dem wir beten und hoffen, dass du als Leiter inspiriert wirst und wir dir dabei helfen können, andere Leiter in deinem Umfeld dafür zu gewinnen, gemeinsam Gottes Reich zu bauen. Damit dies passieren kann, brauchen wir als Leiter das tiefe Verlangen, auf eine neue Weise zu leiten und eine Einstellung wie Jesus Christus sie gehabt hat.

„Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat. Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen. Aber er erniedrigte sich noch mehr: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz wie ein Verbrecher. Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm als Ehrentitel den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name. Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.“

Phil. 2,5-11

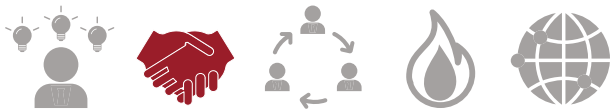


Prinzip 1: Leiten mit einem multiplikativen Denken

Multiplikativ denken: Ich denke nicht mehr darüber nach, wie ich andere fördern kann, sondern wir ich Leiter multipliziere.

Der Leiter ist nicht länger der *Held* in seiner Kirche, sondern nutze seine Kraft und seinen Einfluss, um anderen Leitern dabei zu helfen, zu *Helden* zu werden, durch die Gott seine Geschichte mit seiner Kirche schreibt. Er wird vom Leiter zum Leiter-Macher. Jede wirkliche Veränderung in einer Kirche oder Organisation beginnt mit einer persönlichen Herzensveränderung des Leiters. Eine Geschichte nach der anderen zeigt uns, dass Leiter, die organisatorische Veränderungen anstreben, sich aber nicht die Zeit nehmen, die notwendigen persönlichen Veränderungen vorzunehmen, selten die gewünschten Ergebnisse erzielen werden. Ein Leiter zu werden, der Leiter macht, beginnt damit, dass du als Leiter mit einem multiplikativen Mindset leitest, indem du dich nicht mehr selbst ins Rampenlicht stellst, sondern den Blick auf die Nachfolger Christi und die aufstrebenden Leiter richtest, um sie zu den wahren Helden in Gottes Geschichte zu machen.





Prinzip 2: Leiten durch Bevollmächtigung

Andere Bevollmächtigen: Ich höre auf, diejenigen, die ich leite, zu kontrollieren und einzuschränken und beginne damit, sie mit einem „Ja“ zu leiten, sie freizusetzen und ihnen die Erlaubnis und die Worte zu geben, um selbstverantwortlich unseren Auftrag zu leben.

Leiter von sich multiplizierenden Kirchen leiten mit einem „Ja“ und schaffen eine Kultur der Bevollmächtigung, in der sich Leiter frei fühlen, innovativ zu sein und Neues zu gestalten. In einem solchen Umfeld, das Leiter freisetzt und ihnen die Erlaubnis zur Leitung gibt, wird Führung gelebt durch ermutigende Worte und mit der Freiheit, zu scheitern und zu wissen, dass damit nicht alles vorbei ist.

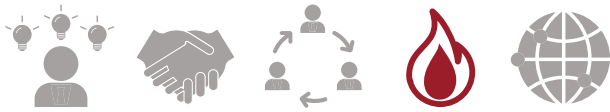


Prinzip 3: Leiten durch die Multiplikation von Jüngern

Jünger multiplizieren: Ich erwarte von Menschen, die Jesus nachfolgen, nicht mehr, dass sie als Bekehrte leben, sondern zu Jüngern werden, die wiederum andere zu Jüngern machen.

Jüngerschaft ist der Kern einer gesunden Multiplikation im Reich Gottes. Um sich von einer Gemeinde von Konsumenten zu lösen, die jede Woche zusammenkommt, um sich geistlich versorgen zu lassen, schult der Leiter einer sich multiplizierenden Level 5-Gemeinde seine Leute im Charakter und in der Kompetenz Jesu und befähigt und rüstet sie aus, Jünger zu machen, die Jüngern machen, die Jünger machen usw. Diese Leiter und ihre Gemeinden beschäftigen sich mit Fragen wie: Wie viele Jünger hat unsere Gemeinde, die wiederum andere zu Jüngern machen? Hat sich diese Zahl von letztem Jahr auf dieses Jahr erhöht? Werden wir mit dem, was wir jetzt tun, diese Art der Jüngerschaft und des Jüngermachens fördern?





Prinzip 4: Leiten durch die Entfaltung von Gaben

Gaben entfalten: Ich sehe Menschen nicht länger als freiwillige Mitarbeiter, sondern als Missionare, die ihren Auftrag leben.

Leiter von sich multiplizierenden Kirchen nehmen das Priestertum aller Gläubigen ernst. Um Jünger zu werden, die Jünger machen, die Jünger machen, müssen Christen anfangen, sich selbst anders zu sehen - als potenzielle Pastoren, Missionare oder Gemeindegründer von Gemeinden, die entstehen werden unter den Menschen, mit denen sie ihr Leben teilen. Der Leiter einer sich multiplizierenden Level 5-Gemeinde hat diejenigen in seiner Gemeinde im Blick, die wirklich Jesus nachfolgen. Er sieht ihre Begabungen und überlegt sich, wie er diese so zur Entfaltung bringen kann, dass sie reichen Gewinn bringen für das Gottes Reich.



Prinzip 5: Leiten durch das Bauen von Gottes Reich

Reich Gottes bauen: Es geht mir nicht mehr darum, wie viele Menschen in meiner Gemeinde sitzen, sondern wie viele ich aussende, um ihren Auftrag zu leben.

Leiter von sich multiplizierenden Kirchen messen Erfolg anders. Anstatt nur die Zahl der Menschen zu zählen, die in ihren Kirchen sitzen, achten diese Kirchen mehr darauf, wie viele Menschen sie aussenden in ihre Nachbarschaft, an ihren Arbeitsplatz und in die weltweite Mission. Diese Leiter konzentrieren sich nicht darauf, zu zählen, was innerhalb der vier Wände ihrer Kirche geschieht, sondern vielmehr auf die Wirkung der Kirche nach außen. Dieser neue Weg, Erfolg zu messen, wird die Leiter dazu ermutigen, mit anderen Kirchen und Netzwerken zusammenzuarbeiten, um noch mehr für das Reich Gottes zu erreichen.

Werde zum Kingdom Leader

Wir beten und träumen von einer Bewegung von Kingdom Leaders in Europa, die neue Kirchen und Gemeinden in ganz Europa gründen und reproduzieren, inspiriert durch das Thema Kingdom Leadership und durch die Artikel in diesem Buch. Wir glauben an die Vielfalt und an die ganz unterschiedliche Ausprägung von Kirche. Es wird viele Modelle und viele Ausdrucksformen geben, und alle werden am Ende an der Frage gemessen werden: Wird das Evangelium, werden Jünger, Leiter, Kirchen und Gemeinden durch uns als Kirche wirklich reproduziert und multipliziert?

Ich bete, dass dich dieses Thema mitnimmt auf eine Reise, auf der du erlebst, wie Gott viele junge Leiter in deinem Umfeld erweckt, die die Flamme des Evangeliums weitertragen und zu Kingdom Leaders werden, und die dir nacheifern, indem sie wiederum Leiter in ihrem Umfeld freisetzen.

Exponential ist eine Gemeinschaft mit einem Anliegen für Leiter aus ganz Europa, die davon träumen, dass Reproduktion und Multiplikation zur Norm in der Sprache und im Leben der Kirche in Europa werden.

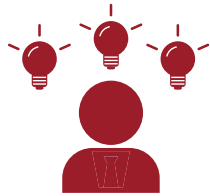
Werde ein Teil dieser Bewegung.



Øivind Augland
CEO Exponential Europa

Notizen





PRINZIP 1: MULTIPLIKATIV DENKEN

Leiter Multiplizieren statt andere fördern.

**Schaue zunächst
dieses Video an:**

Scanne den QR-Code für
die englische Version:

exurl.eu/de2



**Schau dir danach
das Story-Video an:**

Scanne den QR-Code für
das Story-Video:

exurl.eu/de4





Miro Toth ist ein Gemeindegründer aus der Slowakei und Ungarn. Er besuchte das Northpoint Bible College in den USA, hat einen Master-Abschluss in Evangelical Theology und einen Dokortitel in Urban Theology von der Matej-Bel-Universität.

Miro gründete zusammen mit seiner Frau Marta eine ACS-Gemeinde in der Slowakei und eine Equippers-Gemeinde in Budapest, Ungarn. Miro ist Leiter der Gateway College Bible School, leitet die Plattform CityLdr und ist im Vorstand der Apostolic Church in der Slowakei und der Association of Evangelical Churches.

Miro und Marta sind als Redner einzeln und als Ehepaar weltweit unterwegs.

ÜBUNG

Die Traum-Serviette

1. Nimm dir eine Serviette oder ein Blatt Papier.
2. Bete und schreibe deinen Traum auf diese Serviette.
3. Multipliziere nun diesen Traum mit 100, so dass er nicht aus eigener Kraft, sondern nur mit der Hilfe Gottes machbar ist.
4. Bete regelmäßig dafür und beginne, daran zu glauben, dass der Traum Wirklichkeit wird.

FRAGEN ZUM AUSTAUSCH

- Wie bildest du/ bildet ihr neue Leiter aus?
- Was musst du verändern, um Platz für neue Leiter in deinem Umfeld zu schaffen?
- Wie kannst du neue Leiter befähigen und stärken?

Notizen



Notizen





PRINZIP 2: ANDERE BEVOLLMÄCHTIGEN

**Menschen mit einen „Ja“ leiten,
sie freisetzen und ihnen die
Erlaubnis und die Worte geben,
um selbstverantwortlich den
Auftrag zu leben statt sie zu
kontrollieren und einzuschränken.**

**Wähle eines
der Input-Videos aus:**

**Scanne den QR-Code für
die englische Version:**

exurl.eu/de5



**Scanne den QR-Code für
die deutsche Version:**

exurl.eu/de6



**Schau dir danach
das Story-Video an:**

**Scanne den QR-Code für
das Story-Video:**

exurl.eu/de7





Sarah Jackson gehört zusammen mit ihrem Mann Tom zum Leitungsteam der Holy Trinity Brompton Kirche in London. Sie ist Geschäftsführerin des Church Revitalisation Trust (CRT), der die Gemeindegründungen im HTB-Netzwerk im Vereinigten Königreich und darüber hinaus überwacht und unterstützt. Vor CRT war Sarah Personalschefin von HTB, Betriebsleiterin und leitende Pastorin in St. Paul's Hammersmith und Gründungsdirektorin einer Immobilien- und Designfirma. Tom und Sarah sind Eltern von drei Töchtern und haben einen Hund namens Wilber.



Stephan Pues ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Frankfurt. Er studierte Theologie in Gießen. Nach einer Zeit als Jugendpastor wurde er Gemeindegroßwärtler und gründete eine Gemeinde im Herzen von Frankfurt. Er ist Leiter im lokalen Gemeindegründungsnetzwerk in Frankfurt und seit 2018 Direktor von City To City Europe mit der Vision, Bewegungen des Evangeliums in den Städten Europas zu schaffen.

ÜBUNG

ICNU - Ich sehe in dir

1. Beginne einen Satz mit „Ich sehe in dir...“ und sage den beiden Personen, die neben dir sitzen, was du in ihnen siehst.
2. Beginne damit, diesen Satz in deinem täglichen Leben als Leiter anzuwenden.

FRAGEN ZUM AUSTAUSCH

- Denke an die Zeit, als du begonnen hast, andere zu leiten: Wie bzw. von wem hast du die Bevollmächtigung bekommen, zu leiten?
- Wie bevollmächtigst du andere in deinem Umfeld und gibst ihnen die Erlaubnis, zu leiten?
- Fällt es dir leicht, andere zu bevollmächtigen? Warum bzw. warum nicht?

Zusätzliche Frage zur deutschen Version

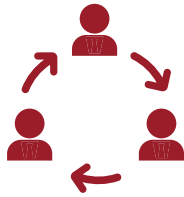
- Wie zeigt sich Mut und Demut in deiner Art zu leiten?

Notizen



Notizen





PRINZIP 3: JÜNGER MULTIPLIZIEREN

**Menschen, die Jesus nachfolgen,
machen andere zu Jüngern, die
Jünger machen anstatt einfach als
Bekehrte zu leben.**

**Wähle eines
der Input-Videos aus:**

**Scanne den QR-Code für
die englische Version:**

exurl.eu/de8



**Scanne den QR-Code für
die deutsche Version:**

exurl.eu/de9



**Schau dir danach
das Story-Video an:**

**Scanne den QR-Code für
das Story-Video:**

exurl.eu/de10





Cris
Rogers
Englisch

Pfarrer Cris Rogers ist Gemeindegründer in East London, urbaner Theologe, macht gerade seinen Doktor, ist Künstler, Macher und Star Wars-Fan. Cris und seine Frau Beki leiten All Hallows Bow, eine sehr missionarische Gemeinde im Osten Londons. Cris hat eine tiefe Leidenschaft für Jüngerschaft und dafür, andere in der Nachfolge Jesu auszubilden. Cris hat das Discipleship Assessment Tool entwickelt und ist Gastgeber eines wöchentlichen Jüngerschafts-Podcasts namens *Making Disciples with Cris Rogers*. Cris ist außerdem Vorsitzender der Spring Harvest Easter Conference.



Johannes
Tobler
Deutsch

Johannes Tobler, verheiratet und lebt mit zwei Kindern in der Nähe von Thun, Schweiz. Er ist Teil des Leitungsteams von Acts - des Berufungs- und Leiterschafts-trainings. Als Ehepaar investieren sie zudem in die Familie der lokalen Gemeinde. Dabei ist Jüngerschaft und wie wir gemeinsam Mission leben können, eines ihrer wichtigsten Themen - egal ob mit Familien oder jungen Leiter und Leiterinnen.

ÜBUNG

Das Führungs-Quadrat

1. Ich tue es. Du schaust mir zu. Wir reden.
2. Ich tue es. Du hilfst mir. Wir reden.
3. Du tust es. Ich helfe dir. Wir reden.
4. Du tust es. Ich schaue dir zu. Wir reden.
5. Du wiederholst diesen Prozess, wobei du es tust und jemand anderes schaut dir zu.

FRAGEN ZUM AUSTAUSCH (ENGLISCHE VERSION)

- Wenn Multiplikation auf einprägsame Sprache beruht, die exponentiell weitergegeben werden kann, welche einprägsame Sprache verwendest du dann in Bezug auf...
 1. ...was das Evangelium ist?
 2. ...was Jüngerschaft ist?Wie einprägsam ist diese Sprache für normal Christen?
- Wie formulierst du den Unterschied zwischen einem Fan von Jesus und

einem Nachfolger von Jesus and wie schaffen Menschen den Wechsel zum Jesusnachfolger?

- When begleitest du gerade in Jüngerschaft?
- Wo siehst du, dass deine Arbeit multipliziert wird? Durch wen und wie?
- Gibt es ein System, das du nutzt um andere in Jüngerschaft zu begleiten? Erkläre es.

NÄCHSTE SCHRITTE

Besuche wearemakingdisciples.com. Dort findest du verschiedene Werkzeuge und Ressourcen für den Bereich Jüngerschaft.



FRAGEN ZUM AUSTAUSCH (DEUTSCHE VERSION)

- Wer sind deine JüngerInnen und sind sie sich dessen bewusst?
- Wie bringst du in deinem Alltag Leben und Lehre zusammen?
- Was für ein Jüngerschaftstool habt ihr als Gemeinde/Organisation, bei dem ihr die vier Schritte durchgehen könnt?
- Wo seht ihr die größten Erfolge oder Herausforderung, wenn es um die multiplikative Jüngerschaft geht?

Notizen





PRINZIP 4: GABEN ENTFALTEN

**Menschen sind Missionare, die
ihren Auftrag leben statt einfach
nur freiwillige Mitarbeiter.**

**Wähle eines
der Input-Videos aus:**

Scanne den QR-Code für
die englische Version:

exurl.eu/de11



Scanne den QR-Code für
die deutsche Version:

exurl.eu/de12

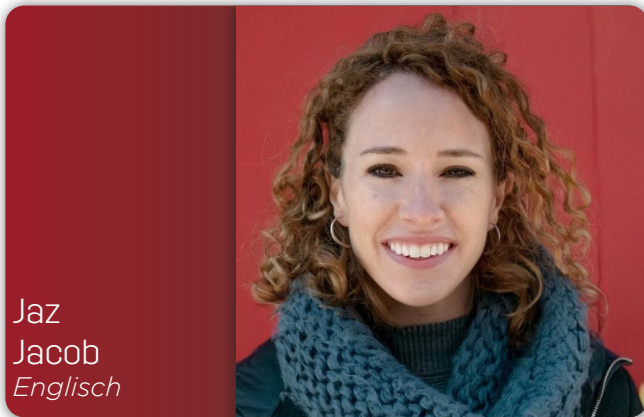


**Schau dir danach
das Story-Video an:**

Scanne den QR-Code für
das Story-Video:

exurl.eu/de13





Jaz Jacob ist eine bekannte Songschreiberin und Lobpreisleiterin in spanischsprachigen Ländern. Ihre Leidenschaft ist es, dass sich die weltweite Gemeinde mehr in Jesus verliebt und in ihrer vollen Identität als Söhne und Töchter lebt. Sie ist in Spanien geboren und aufgewachsen, besuchte die Bethel School of Supernatural Ministry in Redding, Kalifornien, und ist derzeit Pastorin einer Gemeinde in Madrid, Spanien.



Rudi Schott ist im BEG Teamleiter für Gemeindegründung & Evangelisation, Initiator und Mitgründer von „Think Tank für Gemeindegründung in Österreich“ und „EMPOWER-Austria“. 2002 gründete er die erste Gemeinde in Deutschland, und von da an packte ihn die Leidenschaft, um Menschen Orte der Hoffnung zu schaffen. Seitdem hat er selbst weitere Gründungen in Europa initiiert und mitgestaltet. Als Visionär, Coach und Trainer für unterschiedliche Gemeindegründungsprojekte und Gemeindegründer ist er in Österreich und Europa unterwegs. Er selbst lebt mit seiner Familie seit 10 Jahren in Österreich, nahe Wien.

ÜBUNG

Beauftragen

1. Beauftragt euch an eurem Tisch gegenseitig, indem ihr einander die Hände auflegt, um den Segen Gottes in eurem Leben bittet und euch gegenseitig aussendet, um Gottes Reich zu bauen.
2. Mach dasselbe für die Menschen in deinem Umfeld, denen du täglich begegnest.

FRAGEN ZUM AUSTAUSCH (ENGLISCHE VERSION)

- Wer hat dich in deinem Leben ermutigt, deine Gaben zu entfalten und einzubringen?
- Wie ermutigst du andere in deinem Umfeld, ihre Gaben zu entfalten und einzusetzen?

FRAGEN ZUM AUSTAUSCH (DEUTSCHE VERSION)

- Was hat dich an diesem Impuls ermutigt, Widerstand geweckt oder zum Nachdenken angeregt?
- Welche Erfahrungen hast du im Umgang mit Gaben aktivieren?
- Welche Herausforderungen empfindest du bei diesem Thema?
- Wie und wo werden Gaben in deinem Umfeld aktiviert?
- Wie müsste sich unser Leitungsverständnis ändern, um die Menschen stärker in ihren Gaben zu fördern?
- Anhand welcher Kriterien würdet ihr entscheiden, ob jemand reif ist, um ihn zu senden, seine Gaben vollständig auszuleben?



Notizen





PRINZIP 5: REICH GOTTES BAUEN

**Wieviele Menschen haben wir
ausgesendet? statt Wieviele
Menschen sitzen in unserer
Gemeinde?**

**Schaue zunächst
dieses Video an:**

Scanne den QR-Code für
die englische Version:

exurl.eu/de14



**Schau dir danach
das Story-Video an:**

Scanne den QR-Code für
das Story-Video:

exurl.eu/de16





Øivind
Augland

Øivind ist seit fünfundzwanzig Jahren als Pastor und Gemeindegründer in der Evangelical Lutheran Free Church of Norway tätig. Zehn Jahre lang leitete er das nationale Gemeindegründungsnetzwerk. Dadurch wurde er zum Gründer von M4 Europe, welches derzeit in fünfzehn europäischen Ländern tätig ist. Er hat außerdem NC2P (National Church Planting Process) für Europa initiiert. Ziel von NC2P ist es, den gesamten Leib Christi in einem Land zu mobilisieren, um zusammenzuarbeiten und strategisch auf den Bedarf reagieren, dass neue Gemeinden in ihrem Land gegründet werden sollen.

Øivind ist der Gründer und Miteigentümer von xband Norwegen und Persolog Norwegen. Seine Berufung ist es, die Einheit und Multiplikation im Leib Christi zu fördern. Øivind ist mit Linda verheiratet, mit der er vier erwachsene Kinder hat.

ÜBUNG

Der Gemeinde-Stammbaum

Zeichne euren „Stammbaum“. Du kannst dich dabei für einen der drei Bereiche entscheiden:

- Gegründete Gemeinden (Benenne die Gemeinden und Generationen)
- Ausgebildete und ausgesandte Leiter (Schreibe die Namen der Leiter auf und versuche, die Generationen zu erkennen)
- Ausgebildete und multiplizierte Jünger (Schreibe die Namen von 3-4 Generationen von Jüngern auf)

Suche dir einen Bereich aus und trage die Namen der Gemeinden, Leiter oder Jünger ein. Teile deine Gedanken und Erkenntnisse mit den anderen.

FRAGEN ZUM AUSTAUSCH

Reality-Check

- Womit müsstest du aufhören, um ein Kingdom Leader zu werden?
- Mit was müsstest du stattdessen beginnen?
- Wovon träumst du?

- Welche Prioritäten musst du setzen, damit die Dinge, von denen du träumst, Realität werden?

Zusammenarbeit

Kingdom Leaders suchen die Zusammenarbeit mit anderen. Wenn wir eine solche Zusammenarbeit beginnen, müssen wir diese vier Bereiche mit unserer Gruppe durchdenken: *einheitliche Lehre und Werte, ein gemeinsamer Auftrag, echte Beziehungen und eine befähigte Leiterschaft*:

- Welche dieser vier Bereiche stehen bei euch im Mittelpunkt?
- Welche Bereiche werden übersehen und sind ausbaufähig?
- Teilt ihr gleiche oder ähnliche theologische Grundaussagen und Werte?
- Beteiligen sich alle intensiv an dem gemeinsamen Auftrag?
- Könnt ihr echte Beziehungen genießen?
- Erkennt ihr, dass diejenigen, die leiten, von Gott dazu befähigt sind?

Notizen



NÄCHSTE SCHRITTE

Eine Einladung zum Nachdenken
und Gott zu fragen: „Was willst du
mir sagen?“



Scanne den QR-Code,
um die Next Steps
zu sehen:

exurl.eu/de17



ICH MÖCHTE AKTIV WERDEN

Obwohl du am meisten aus den Roundtables holen kannst, wenn du sie zusammen in Gemeinschaft erlebst, kannst du sie auch alleine oder in einem kleineren Rahmen als Leitungsteam oder Ähnliches durcharbeiten. Alles, was du dazu brauchst, ist ein Platz zum Sitzen, ein Computer und dieses Arbeitsbuch.

Veranstalte jetzt einen eigenen Roundtable!



exurl.eu/dert



GIB UNS DEIN FEEDBACK

Hilf uns dabei, besser zu werden, indem du dieses
Feedback-Formular ausfüllst:

Fülle dieses
Formular aus:
exurl.eu/de18



UNTERSTÜTZE UNS

Gib das, was es dir wert ist

Dieses Workbook hast du kostenlos bekommen. Du kannst uns für unsere zukünftige Arbeit unterstützen.

Scanne den QR-Code,
um zu geben:

exurl.eu/de19



*Exponential Europe bietet dir
verschiedene Möglichkeiten, mit anderen
Gemeindeleitern und -gründern in
Kontakt zu bleiben:*

EXPONENTIAL EUROPE LEADERSHIP CONFERENCE

Aller zwei Jahre bietet Exponential Europe eine europaweite Leiterkonferenz zu einem Thema aus dem Bereich Gemeindegründung an. Bei den Konferenzen kommen Teilnehmer aus unterschiedlichen Denominationen zusammen, um über Themen im Zusammenhang mit Reproduktion und Multiplikation zu sprechen. Wir tauschen uns aus, lernen voneinander und schaffen Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Um nichts zu verpassen, kannst du unsere Website besuchen und dich für unseren Newsletter anmelden:

exponential.eu



EXPONENTIAL EUROPE REGIONALS

Exponential Regionals sind Konferenzen in deiner Sprache und in deiner Region. Triff dich mit andere Leitern und lass dich inspirieren, ermutigen und ausrüsten.

Informiere dich auf unserer Website, wo und wann wir die nächste Exponential Regional in deinem Land anbieten:

exponential.eu/regionals



EXPONENTIAL EUROPE ROUNDTABLES

Die Exponential Roundtables schaffen eine Umgebung, in der du mit anderen Teilnehmern aus deiner Stadt/ deiner Gegend an Tischen zusammensitzt. Ihr hört einen Input, tauscht euch über das Gehörte aus und lernt voneinander. Du kannst dieses Workbook nutzen für Roundtables in deiner Gemeinde, Kleingruppe oder in deinem Leitungsteam.



EUROPE



GESCHICHTEN VOR ORT

**Geschichten von verschiedenen
Menschen aus ganz Europa.**

NEUES LEBEN

Eine Geschichte aus Lettland

2017 sprach der Herr zu uns, einer Gemeinde zu helfen, die in Schwierigkeiten steckte. Die Gemeinde war aus einer sehr schmerzhaften Spaltung in den späten 1980er Jahren hervorgegangen, und dieser Geist der Spaltung hatte sich über viele Jahre gehalten. Die Situation verbesserte sich trotz mehrerer Pastoren, die diese Gemeinde durchliefen, nicht.

Im Gegenteil, es wurde im Laufe der Jahre immer schlimmer. Der Herr sprach mit uns über diese Gemeinde durch das Gleichnis vom Feigenbaum, der keine Früchte trug. Durch einen interessanten Prozess mit klaren Zeichen Gottes spürten wir, dass wir diejenigen waren, die in die Situation eingreifen mussten, indem wir umgraben und düngen.

Das Umgraben war eine mühsame Arbeit, denn je mehr wir gruben, desto mehr Dinge entdeckten wir unter der Oberfläche. Typischerweise neigen gesetzliche Kirchen dazu, viele Dinge unter dem Teppich der Religiösität zu verbergen. Das Wort Gottes war der Dünger, der in dieser Gemeinde Heilung und Veränderung bewirkte.



Ohne es zu merken, begannen wir, die Grundsätze anzuwenden, die wir in dem Buch *Hero Maker* von Dave Ferguson nachlesen können.

Multiplikativ denken- du kannst es denken

Es war eine Herausforderung, die Glaubensgrundsätze dieser Gemeinde zu verändern. Sie existierten nur für sich selbst. Bis auf wenige Ausnahmen glaubten die meisten dieser lieben Brüder und Schwestern, dass sie sich von der Gesellschaft abkapseln und darauf warten sollten, dass Jesus kommt, um sie in den Himmel zu holen. Aber in ihren Herzen begann sich eine neue Vision zu entwickeln, und sie verstanden, dass es viel mehr gab, als sie bisher als Gemeinde erlebt hatten.

Bevollmächtigen- du kannst es sehen

Die zweite Herausforderung bestand darin, den Menschen die Freiheit zu geben, sich zu entwickeln und zu wachsen. Traditionelle Kirchen erlauben den Menschen nicht, mitzubauen an Gottes Reich. Es herrschte eine Atmosphäre, in der alles verboten wurde. Man brauchte für alles, was man tun

wollte, eine Erlaubnis, und diese wurde normalerweise verweigert, weil alles nach den immergleichen alten Regeln gemacht werden musste.

Und wir mussten geduldig sein. Der Herr gab uns eine Prophetie darüber. Hier ist die Geschichte:

Der Herr lehrte mich, Daniel, eine wichtige Lektion in Bezug auf die Kirchen, die seit einiger Zeit stagnieren. Nachdem ich fünfzig Jahre alt geworden war, beschloss ich mit dem Laufen zu beginnen. Aber nachdem ich drei Tage lang jeden Tag gelaufen war, riss mein Wadenmuskel. Die Schmerzen waren so stark, dass ich aufhören musste. Nachdem ich mich eine Woche lang erholt hatte, beschloss ich, wieder jeden Tag zu laufen, und am dritten Tag riss mein Muskel erneut. Einige sagten mir, ich solle aufhören zu laufen, mein Alter erlaube das nicht. Aber ich habe nicht aufgegeben. Ich habe im Internet recherchiert und etwas Interessantes entdeckt. Mit zunehmendem Alter verlieren unsere Muskeln an Kraft und an Fähigkeit, Sauerstoff aufzunehmen. Sie brauchen dann mehr Erholungszeit. Wenn man jung ist und die Muskeln bis an ihre Grenzen belastet, brechen sie auf, und in der Nacht wächst neuer



Muskel auf der Wunde und überdeckt diese. Deshalb wächst der Körper, wenn man Sport treibt. Aber im Alter muss man den Muskeln zwei oder drei Tage Zeit geben, um sich zu erholen.

Also beschloss ich von diesem Moment an, aller drei Tage zu laufen. Und alles lief gut. Eines Tages, als ich dachte, ich hätte wieder die Kondition von früher, beschloss ich, schneller zu laufen. In diesem Moment spürte ich den Beginn eines stechenden Schmerzes im Muskel, also beschloss ich, langsamer zu werden und langsamer zu laufen, aber ich lief weiter. Das war der Moment, in dem ich spürte, wie der Heilige Geist zu mir sprach: „Daniel, die Gemeinde, die du leitest, ist schon einige Jahre alt, und nicht nur das, sie liegt auch schon lange im Bett. Wenn sie aufschreien und sich beschweren, dann nicht, weil sie dich nicht lieben, sondern weil es ihnen weh tut. Also laufe langsamer, aber laufe weiter, es gibt eine neue Generation, und die wird schneller laufen.“

Jünger multiplizieren- du kannst es mit anderen teilen

Nachdem wir vier Jahre umgegraben und gedüngt hatten, begann Gott damit,

Menschen zu berufen und die Menschen begannen, zu antworten. Ein junger Mann beendete seine berufliche Karriere als Arzt, kam in mein Büro und erzählte mir, dass der Herr ihn in den Dienst berufen hatte. Roman wurde unser Jünger, und jetzt leitet er eine lebendige wachsende Gruppe junger Männer und Frauen und entwickelt sich dahin, der nächste Pastor der Gemeinde zu werden, wenn der Herr ihn dazu beruft.

Früher wollte niemand Pastor oder Leiter sein, und man hatte Angst, kritisiert zu werden, jetzt aber beginnen die Menschen zu erkennen, dass es gut ist, dem Herrn zu dienen. Und neue Jünger tauchten auf der Bildfläche auf. Hauskreisleiter begannen sich zu entwickeln, und während der COVID-Zeit hatten wir elf Gruppen, die sich an verschiedenen Orten trafen, mit neuen Leitern, die sich entwickelten und wuchsen.

Gaben entfalten- du kannst es segnen

Die Gemeinde entwickelt eine Vision von Multiplikation und viele Menschen sind bereit, sich von Gott gebrauchen zu lassen. Die Gemeinde plant, an fünf neuen Orten in der Stadt tätig zu werden, und wir schulen sie in geistlichen Gaben und Diensten.



Reich Gottes bauen- du kannst es zählen
Gott entwickelt eine Vision für das Reich Gottes und arbeitet mit anderen Kirchen in der Stadt und im Land zusammen. Mach dich bereit, zu zählen, was Gott tut!

Es gibt Hoffnung für jede Gemeinde, aber sie braucht eine neue Vision und den Mut, die Wachstumsschmerzen zu ertragen.

Notizen



EINE KIRCHE VOLLER RETTUNGSBOOTE, KEIN KREUZFAHRTSCHIFF

Eine Geschichte aus England

Die Ivy Church Manchester entstand 1893, als Oliver Brockbank, ein örtlicher Geschäftsmann, seinen Gärtner zum Glauben an Jesus führte, nachdem er durch Dwight L. Moody zum Glauben gekommen war. Die beiden Männer begannen, sich wöchentlich zu treffen, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, und mit der Zeit kamen immer mehr Leute hinzu. Einige Jahre später baute Brockbank die Ivy Cottage Mission Hall, einen großen Versammlungsraum in South Manchester, in dem Männer, Frauen und Kinder aus allen wirtschaftlichen Schichten willkommen waren und Jesus kennenlernen konnten. Im Laufe des letzten Jahrhunderts hat die Ivy Church (wie sie heute genannt wird) zahlreiche Gemeinden gegründet, hat anderen geholfen, Gemeinden zu gründen, und hat Missionare in die ganze Welt entsandt.

Im Jahr 2010 kam Anthony Delaney als Senior Leader zur Ivy Church. Seine Vision war, dass die Ivy Church eine „Kirche voller Rettungsboote, kein Kreuzfahrtschiff“

sein sollte. Zu dieser Zeit war die Ivy Church eine wachsende Gemeinde, die sich an einem Ort mit mehreren Morgen- und Abendgottesdiensten traf. In den folgenden Jahren wechselte die Ivy Church mehrmals ihren Ort, bevor sie vier neue Standorte gründete, die nun die unterschiedlichsten Menschen im Süden von Manchester erreichen.

Dave Ferguson hatte Anthonys Führung und Vision für die Gemeindegründung maßgeblich beeinflusst. Anthony wurde gebeten, Aufbauarbeit für NewThing in Westeuropa zu leisten (eine Bewegung, die dazu beitragen soll, Bewegungen von sich reproduzierenden Kirchen zu unterstützen, die sich auf jeder Ebene vervielfältigen) und hat seitdem LAUNCH gegründet, eine Konferenz zur Multiplikation von Gemeinden, an der Leiter aus ganz Europa teilnehmen.

Im Januar 2020 war das Team der Ivy Church Teil einer NewThing Catalyst Community, die Gemeindeteams dazu ermutigte, groß zu träumen und eine Vision für Multiplikation zu entwickeln. Am Ende der drei Tage hatte das Team der Ivy Church die Vision, in den nächsten fünf Jahren über 200 Gemeinden zu gründen. Das war ein bedeutender Moment. Das Team erkannte, dass es



eine andere Herangehensweise als die bisherige Art der Gemeindegründung (Anstellung von Standort- Leitern und Anmietung von Gebäuden) erfordern würde, wenn wir diesen großen Traum verwirklichen wollten.

Zwei Monate später kam COVID nach England, und alles änderte sich. Nachdem sich das anfängliche Chaos der Pandemie gelegt hatte und wir gelernt hatten, mit COVID und dem Lockdown zu leben, fragte sich das Team: „Was für eine Art von Kirche wollen wir sein, wenn wir aus dem Lockdown herauskommen?“ Wir erkannten, dass dies eine Gelegenheit war, anders zu denken und zu gründen.

Ende 2020 haben wir beschlossen, dass unser Auftrag derselbe bleibt: *Menschen zu helfen, zu Gott zurückzufinden. Aber wir wollten deutlich machen, dass dies durch die „Freisetzung von Gottes Kraft bei allen Menschen, die zu Gott gehören“ geschehen würde. Wir wollten jede einzelne Person dazu ausrüsten, ein Jünger zu sein, der Jünger macht, um neue Gemeinden zu gründen und zu multiplizieren.*

Es folgte eine vollständige Umstrukturierung. Die Aufgaben der Standortleiter wurden gestrichen, und das Team konnte sich für neue Aufgaben bewerben, die sich

am Discipleship Pathway der Ivy Church orientieren - den fünf Schlüsselschritten, die den Weg beschreiben, den jemand geht: wie der verlorene Sohn in Lukas 15, vom Verlorensein und Alleinsein in der Welt zum Gefundenwerden und Heimkommen im Haus des Vaters. Die wichtigsten Etappen sind wie folgt:

1. Entdecken: *Wie können wir gottferne Menschen kennelernen und ihnen helfen, Jesus zu entdecken?*
2. Befreien: *Wie können wir Menschen helfen, wiedergeboren zu werden und ein erfülltes Lebens in Freiheit in Gottes Reich zu finden?*
3. Hingabe: *Wie können wir Menschen helfen, Jesus und einander zu dienen und sich ganz hinzugeben?*
4. Entwickeln: *Wie entwickeln sich aus hingeegebenen Jüngern Menschen, die andere leiten?*
5. Einsetzen: *Wie können wir den Menschen helfen, zu erkennen, dass sie in ihre Welt gesandt wurden, um den Menschen in ihrem Umfeld zu helfen, zu Gott zurückzufinden?*

Unser Discipleship Pathway wurde zu unserer Organisationsstruktur, und das



Wie wurde zu unserem *Warum*. Als wir begannen, uns von einem „standort-basierten Modell“ zu einer sich multiplizierenden Bewegung zu verändern, verloren wir einige Menschen, die nicht zu einem Modell zurückkehren wollten, was für sie weniger anziehend war. Die Umstellung auf eine unserer Meinung nach biblischere *Ekklesia* bildete auch die Grundlage (zusammen mit anderen Ressourcen, die wir entwickelt haben und die jetzt auch von anderen Gemeinden genutzt werden), um unsere Leute für ihren Dienst zu schulen. Wir helfen ihnen, zu Jünger zu werden, die Jünger machen und neue Gemeinden multiplizieren, zu deren Gründung Gott sie ausrüstet, egal ob es Mikro-, Mittel- oder Megagemeinden werden!

Während wir weiter lernen und wachsen, freuen wir uns, dass wir nicht nur zwei Orte für unsere sonntäglichen Versammlungen neu gegründet haben, einen davon in einem Sportverein und einem Café, das der Ivy Church gehört und von ihr betrieben wird. Wir haben auch dabei geholfen, zwölf neue Gemeinden in ganz England zu gründen, von denen einige begonnen haben, sich wiederum zu multiplizieren.

Viele dieser neuen Kirchen beginnen so

wie die Ivy Church: Eine Person geht auf einen Freund oder Nachbarn zu, erzählt die gute Nachricht von Jesus, sie beginnen ihre Reise als Nachfolger Jesu und laden andere ein, sich ihnen anzuschließen. Unabhängig davon, ob das, was wächst, den Namen der ursprünglichen Kirche beibehält oder nicht, wächst die Ivy Church auf diese Weise weiter.



Notizen

Notizen



MACH DICH SELBST ÜBERFLÜSSIG

Eine Geschichte aus Deutschland

Häufig verbringen Leiter einen Großteil ihrer Zeit damit, ihren Einflussbereich auszuweiten und den ihnen zur Verfügung stehenden Platz auszunutzen. Die Entwicklung anderer Leiter ist für sie bestenfalls ein Nebenprojekt. Jason Lim ist anders. Er ist sehr effizient darin, sich selbst im besten Sinne des Wortes überflüssig zu machen und so Raum für andere zu schaffen.

Von Beginn seiner Gemeindegründung in Frankfurt am Main an hat er andere befähigt, indem er ihnen die Erlaubnis gab, Dinge auszuprobieren, und sie darin begleitete. Ein Beispiel sind die Hauskirchen. Sie sind der Kern der Gemeinde. Und nicht nur das: Gerade weil die Hauskirchen so wichtig sind, hat er sich entschieden, sie nicht selbst zu leiten, sondern dem zweiten Pastor die Verantwortung dafür zu übertragen, damit er wachsen kann. Er hat ihm also erlaubt, zu leiten und ihm diesen wichtigen Bereich anvertraut.

Zusätzlich gibt er jungen, unerfahrenen Leitern die Erlaubnis, zu leiten. So übertrug er zum Beispiel einem jungen

Studenten die Verantwortung für das *Café Hope*, in dem sie als Gemeindegründung kostenlos Deutschunterricht anbieten und was eine Zeit lang der wichtigste Ort war, um neue Leute im Stadtteil kennenzulernen. Anstatt zu sagen: „Das ist so wichtig, dass ich es leite“, sagte Jason: „Das ist so wichtig, dass ich dir die Erlaubnis, die Bevollmächtigung und die Verantwortung gebe, es zu leiten. So kannst du wachsen und dein Potenzial entfalten.“

Jason lebt dieses Bevollmächtigen nicht nur mit Leitern, die bereits Teil der Gemeinde sind, sondern er wirbt bewusst neue Leiter an, damit sie ihr Potenzial in Frankfurt entfalten können. Vor ein paar Jahren traf er zum Beispiel einen evangelistisch begabten jungen Mann, der diese Gabe hauptsächlich ohne die Unterstützung seiner Gemeinde vor Ort gelebt hatte.

Jason erkannte sein Potenzial und ermutigte ihn, nach Frankfurt zu kommen, um diese Gabe strategischer für das Reich Gottes einzusetzen. Er half bei der Kommunikation und bei praktischen Dingen wie der Suche nach einer Wohnung und machte so den Weg frei. So wird das Bevollmächtigen praktisch.



Jason lebt auch als Erlaubnisgeber neben seiner Arbeit in seiner eigenen Gemeinde. Mit seiner „Reich-Gottes-Perspektive“ sucht er außerhalb seiner Gemeinde nach potenziellen Leitern, die er bevollmächtigen kann. Zum Beispiel kam vor einigen Jahren ein junger Mann nach Frankfurt mit dem Wunsch, sich selbst in andere zu multiplizieren - aber er wusste nicht so recht, wie. Auch hier gab Jason ihm die Möglichkeit, in die Leiterschaft hineinzuwachsen, und unterstützte ihn ganz praktisch beim Fundraising und indem er ihn mit einer Gemeinde in Verbindung brachte, die den Sprung in die multiplikative Jüngerschaft wagen wollte.

Bei seiner gesamten Arbeit als Pastor und regionaler Leiter einer Missionsorganisation ist Jason bestrebt, seine Zeit einzuteilen und Aufgaben zu delegieren, um so viel Zeit wie möglich in das Mentoring neuer Leiter zu investieren. Mit allen jungen Leitern innerhalb und außerhalb der Kirche, in die Jason sich investiert, trifft er sich regelmäßig: mindestens einmal im Monat bis einmal in der Woche, je nach Intensität des Mentorings. Er begleitet sie ganzheitlich: in ihrem Dienst, ihrem geistlichen Leben und in ihrer charakterlichen Entwicklung. Er lässt sie an seinem gesamten Leben

teilhaben, damit sie ihn auch über den Arbeitskontext der Gemeinde hinaus kennenlernen.

Er führt sie als Leiter und lässt ihnen dennoch genügend Freiraum. Er lässt sie Fehler machen, aber er lässt sie nicht mit ihren Fehlern allein. Auf diese Weise sind viele Menschen, die mit Jason in Kontakt gekommen sind, zu Führungskräften geworden, die sich selbst nie für fähig gehalten hätten, zu leiten.

Mit seinem bevollmächtigendem Lebensstil ebnet Jason den Weg für Multiplikation.

Notizen

WAS IST DIE NÄCHSTE STUFE?

Eine Geschichte aus Europa

Amy ist in einer Gemeinde aufgewachsen und war daher mit der Bibel und den Lehren der Kirche vertraut. Aber in der letzten Woche hat sich etwas verändert. Nachdem sie an einem Workshop über die vier Wachstumsbereiche des Reiches Gottes teilgenommen hatte, stellte Amy fest, dass sie anders über sich selbst dachte und vor allem darüber, wozu Gott sie im Leben der Menschen um sie herum berufen hatte. Sie hatte bisher nicht viel über Evangelisation und Jüngerschaft nachgedacht. Sie wusste, dass beides wichtig ist, und wollte erleben, wie Menschen zum Glauben kamen und in ihrem Glauben wuchsen. Aber sie hatte nie wirklich gedacht, dass sie viel dazu beitragen könnte. Sie war schon immer still gewesen und fand es eher beängstigend, mit fremden Leuten zu sprechen. Ihre Vorstellung von Evangelisation - an einer Straßenecke zu stehen oder durch einen Park zu gehen und Menschen zu fragen, ob sie von Jesus wüssten - war nichts, was sie sich vorstellen konnte. Was Jüngerschaft anbelangt, so gab es in ihrer Gemeinde

immer jemanden, der älter war oder eine bestimmte Rolle innehatte und der eher fähig schien, anderen zu helfen, in ihrem Glauben zu wachsen.

Auf dem Workshop wurde Amy jedoch ermutigt, sich mit den Aussagen der Heiligen Schrift über unseren Auftrag auseinanderzusetzen. Als die Gruppe an ihrem Tisch über Textstellen wie Matthäus 28,19-20 und Apostelgeschichte 1,8 diskutierte, begann sie, die Verbindung zwischen Evangelisation und Jüngerschaft zu erkennen. Sie betrachtete sie plötzlich nicht mehr als zwei getrennte Konzepte, sondern als zwei Seiten ein und derselben Medaille. Infolgedessen begann Amy zu verstehen, dass sie von unserem Herrn dazu berufen wurde, aktiv Jünger zu machen, sei es auf der ganzen Welt oder auf der gegenüber liegenden Straßenseite. Und was noch überraschender war: Sie fand Gefallen daran, dem Befehl des Herrn treu zu folgen.

Amy wurde ermutigt, alle ihre Beziehungen aus dem Blickwinkel der Jüngerschaft zu betrachten. Sie fragte sich: „Wie will der Herr, dass ich ihnen helfe, die nächste Stufe zu erreichen?“ Sie zeichnete eine Karte mit den engsten Beziehungen in ihrem Leben. Alle



Personen, die sie aus Schule und Beruf kannte, und die entweder keinen aktiven Glauben lebten, anderen Religionen folgten oder überhaupt nicht glaubten, wurden auf eine bestimmte Weise markiert.

Mit ihnen wollte sie bewusst die Wahrheit des Evangeliums teilen und sie einladen, Jesus kennenzulernen, ihm ähnlich zu werden und anderen von ihm zu erzählen. Wenn die Person auf ihrer Beziehungskarte ein aktiver Christ war, wurde sie anders markiert. Sie konnte dann die spannenden Prinzipien, die sie im Workshop gelernt hatte, bewusst weitergeben und sie einladen, gemeinsam die Bibel zu studieren und anzuwenden. Sie hielten sich gegenseitig dazu an, anderen davon zu erzählen und ihnen zu helfen, die nächste Stufe zu erreichen. Ihre Partnerschaft ermöglichte es ihnen, so noch mehr Menschen zu erreichen.

Notizen



VON GOTT GEGEBENE MÖGLICHKEITEN

Eine Geschichte aus Osteuropa

Wenn Gott dir eine unerwartete Gelegenheit bietet, bist du dann aufmerksam genug, um diese zu nutzen?

Lukas¹ ist ein junger Mann aus einer kulturell sehr verschlossenen Volksgruppe, der einige Jahre zuvor zum Glauben gekommen war und zu einer kleinen Hauskirche gehörte. Eines Tages sprach er mit Tomas², ein anderer junger Mann aus derselben Volksgruppe, der die Stadt geschäftlich besuchte. Lukas gab ein einfaches Zeugnis seines Glaubens und lud Tomas ein, die Kirche am nächsten Tag zu besuchen.

Als sich die Hausgemeinde zum Gottesdienst versammelte, sah Lukas Tomas auf das Gebäude zugehen. Zur Überraschung aller Versammelten begann Tomas, als er das Gebäude betrat, sich seltsam zu verhalten, und es wurde klar, dass er von Dämonen besessen war. Anstatt mit Angst oder Wut zu reagieren, sammelte sich die Gemeinde um Tomas und zeigten ihm ihre Liebe und ihr Mitgefühl. Sie beteten, und er wurde

¹ Name geändert

² Name geändert

von der Besessenheit befreit und nahm Christus als seinen Herrn und Retter an.

Tomas kehrte mit einem für Neubekehrte üblichen Eifer in seine Heimatstadt zurück und begann, seiner Familie und seinen Freunden mutig davon zu erzählen. Obwohl viele sich weigerten, die Botschaft des Evangeliums zu hören, begannen einige, sie anzunehmen. Tomas rief Lukas an und bat um Hilfe für die neue christliche Gemeinschaft, die sich um ihn herum bildete, und so reisten Lukas und andere aus seiner Gemeinde in Tomas' Stadt. Sie starteten ein Hauskirchentreffen, das sich letztlich über mehrere Tage hinzog, weil so viele Menschen kamen, um Fragen zu stellen und aus dem Wort Gottes zu hören.

Was sich anhört wie eine Geschichte aus der Apostelgeschichte oder aus den Anfängen der Gemeinde oder aus einem fernen asiatischen Land, hat sich Anfang 2023 in Europa ereignet. Zu Beginn des Jahres gab es in dieser Stadt keine bekannten Gläubigen, und jetzt beten fast 100 neue Brüder und Schwestern Gott an und wachsen in ihrem Glauben.



Notizen



LERNE LIMITLESS PIONEERS KENNEN

Eine Geschichte aus Großbritannien

Limitless Pioneers ist ein Projekt innerhalb von Limitless, der Jugendarbeit der Elim Pentecostal Church, einer wachsenden Bewegung von Kirchen in Großbritannien. Limitless Pioneers, 2017 gegründet und geleitet von Jamie Price, entstand aus der schockierenden Erkenntnis, dass mindestens 111 der insgesamt rund 500 Elim-Gemeinden in Großbritannien weder in die Jugendarbeit investieren noch junge Menschen erreichen.

Weil er diese Not erkannt hatte, gründete Jamie Price Limitless Pioneers - mit der Vision, dass bis 2027 in den West Midlands 100 neue Jugendarbeiten entstehen, die von Gemeinden gegründet werden, die derzeit keine jungen Menschen erreichen. Limitless Pioneers arbeitet nicht losgelöst von den Ortsgemeinden, sondern unterstützt sie bei der Gründung einer Jugendarbeit. Limitless Pioneers aktiviert die Gaben und das Potenzial der Ortsgemeinden und befähigt sie, ihre eigene Jugendarbeit aufzubauen, damit Teenager und Jugendliche durch die Ortsgemeinde mit Jesus in Kontakt kommen können.

Indem Limitless Pioneers in Gemeinden investiert und diese befähigt anstatt „ihr eigenes Ding zu machen“, hat es das große Ganze - das Reich Gottes - im Blick. Anstatt die eigene Arbeit aufzubaue, setzt Limitless Pioneers auf das Potenzial von Partnerschaften und unterstützt die Ortsgemeinden dort, wo ihre eigenen Möglichkeiten erschöpft sind. Damit wird ihre Arbeit ist im wahrsten Sinne des Wortes „grenzenlos“.



Notizen



VERÄNDERNDE LIEBE

Eine Geschichte aus Deutschland

Im Sommer 2018 zogen meine Frau und ich mit unseren drei Söhnen im Alter von 5, 3 und 2 Jahren nach Euskirchen, Deutschland, um eine Gemeinde zu gründen. Wir hatten keine Mitarbeiter, kein Kernteam und keine anderen Mitarbeiter. Das Gründungsteam bestand aus meiner Frau und mir und unseren Kindern. Am 1. Juli begann mein Arbeitsvertrag. Nach elf Jahren als Pastoralreferent in der EFG Haiger bin ich natürlich morgens aus Gewohnheit ins Büro gegangen und habe meinen Computer hochgefahren. Mein Büro hatte ich zu Hause auf dem Dachboden. Es gab noch keine E-Mail von irgendjemandem in Euskirchen. Eine Predigt musste ich auch nicht vorbereiten, denn es gab keinen Gottesdienst. Alles musste von Grund auf neu aufgebaut werden. Während ich oben im Büro saß, rief meine Frau plötzlich von unten: „Schatz, du gründest doch nicht am Schreibtisch eine Kirche. Raus hier!“ Ich schaltete meinen Computer aus, ging nach unten, zog meine Schuhe an, ging hinaus, stellte mich an die Straße und fragte mich: „Und was jetzt?“

Was würde Jesus jetzt tun? Was soll ich

tun? Er hat Jünger ausgebildet und mich beauftragt, ebenfalls Jünger auszubilden. Die Berufung des Petrus war die Grundlage für unser Handeln. Jesus hatte versprochen: „Ich bin immer bei euch!“ Das haben wir wörtlich genommen. Wir vertrauten uns ihm im täglichen Gebet an. Wir glaubten an die Worte von Paulus aus Galater 2,20: „*Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir...*“. Wenn Christus durch seinen Geist in uns lebt, dann wird er sicherlich die gleichen Überzeugungen haben wie vor 2000 Jahren. Wenn er hier wäre, er würde die Menschenmenge verlassen und sich dem Einzelnen zuwenden. Genau das hat er mit Petrus getan.

Also sind wir nicht zu den 60.000 Einwohnern von Euskirchen gegangen und haben versucht, alle irgendwie zu erreichen. Wir sind nicht auf die Straße gegangen und haben auch keine Flyer verteilt. Wir sind nicht von Haus zu Haus gegangen oder haben eine Evangelisation in einem Rathaus oder einem Zelt abgehalten. Wir haben uns unsere Nachbarn aufs Herz genommen. Bis heute beten wir täglich für acht Parteien in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Dabei stellen wir fest, dass ihre und unsere Herzen ergriffen sind. Wir hätten nicht gedacht, dass die Liebe



zu unseren Nachbarn so stark sein kann. In der Vergangenheit sind wir einfach an unseren Nachbarn vorbeigegangen. Wir haben unser christliches Leben hauptsächlich auf die Ereignisse in der örtlichen Gemeinde reduziert. Der Glaube fand fast ausschließlich im Kirchengebäude statt. Jetzt hatten wir kein Kirchengebäude. Wir hatten auch keine Veranstaltungen. Aber wir hatten Mitmenschen, die Gott uns zur Seite gestellt hatte.

Mein Nachbar und ich wurden nach und nach Freunde. Wir gingen oft angeln, unternahmen Fahrradtouren und verbrachten viel Zeit auf seiner und meiner Terrasse. Meine Frau und ich nahmen uns vor, das Thema Glaube nie von uns aus anzusprechen. Aber falls es doch einmal aufkommt, würden wir gerne unsere größte Leidenschaft beschreiben.

Im September 2021 saßen mein Nachbar und ich bei mir zu Hause auf der Couch. Er sah mich ernst an und sagte unerwartet: „David, ich möchte nie wieder mit dir über den Glauben, Gott und Jesus sprechen.“ Das überraschte mich sehr, denn ich hatte das Thema nicht erwähnt. Plötzlich herrschte eine angespannte und kühle Atmosphäre im Raum. Ein Jahr lang lebten wir distanziert nebeneinander. Ich war in

Versuchung, nicht mehr jeden Tag für ihn zu beten. Aber dann versetzte ich mich in seine Lage. Ich setzte mich gedanklich auf seinen Stuhl mit der Frage, was er sich wohl von mir wünschen würde: „Ich hoffe, dass mein gläubiger Nachbar nicht aufhört, für mich zu beten, da ich in einer ausweglosen Situation bin“.

Also betete ich weiter. Die Berufung des Petrus kam mir in den Sinn. Obwohl Jesus ihm bisher nur Freundlichkeit und Güte gezeigt hatte, wollte Petrus ihn loswerden. „Geh weg von mir“, sagte Petrus. Ich fühlte diese Ablehnung, als ich mit meinem Nachbarn auf unserer Couch sprach. Aber vielleicht war dies der Moment, in dem das Licht Jesu in sein Leben getreten war. Wollte er verhindern, dass Dinge aus seinem Leben ans Licht kommen, die besser unbekannt bleiben sollten?

Im September 2022 - genau ein Jahr später - ruft er mich an einem Donnerstagmittag an. Ich höre eine schluchzende, zitterige Stimme am Telefon. Er ruft mich zu sich. Schon an der Tür umarmt er mich und sagt: „David, ich bin nicht der, für den du mich hältst“. Er begann, mir von Schuld und Sünde in seinem Leben zu erzählen. Ich sagte: „Warum sagst du das nicht Jesus?“ Wir



knieten in seinem Wohnzimmer nieder und beteten zu Gott. Er übergab sein Leben an Jesus.

Am 2. Oktober 2022 haben wir seine Taufe gefeiert. Er wurde jedoch nicht allein getauft. Neben ihm wurden auch seine Schwägerin und seine Schwiegermutter getauft. Die Schwiegermutter meines Nachbarn sagte mir später: „Ich hätte nie gedacht, dass er zum Glauben kommen würde.“ Seine Bekehrung hat etwas mit ihr und seiner Schwägerin gemacht.

Jetzt trifft sich eine der Zellgruppen unserer Gemeinde im Haus meines Nachbarn. Seit der Gründung unserer Kirche haben wir 30 Menschen taufen können. Es gibt zwölf Zellgruppen, die sich in den Häusern treffen. Alle vierzehn Tage feiern wir gemeinsam einen Gottesdienst. Meine Frau und ich haben nicht alle 30 Menschen zum Glauben geführt. Bis heute sind wir ganz bei unseren Nachbarn. Das Miteinander in der Nachbarschaft hat sich in den letzten fünf Jahren dramatisch verändert. Es werden immer wieder Lebensmittel geteilt. Wir besuchen uns ständig gegenseitig. Die Kinder spielen auf der Straße und fühlen sich sicher.

Unsere Aufgabe ist es, unseren Nächsten zu lieben, dann den Nächsten, dann den

Nächsten usw. Dies ist das höchste Gebot. Uns wird befohlen, diesen Nächsten zu einem Jünger Jesu zu machen. Jesus stieg in das Lebensboot des Petrus ein, also versuchen wir so oft wie möglich dort zu sein, wo unser Nächster ist. Diese Liebe erreicht jeden früher oder später. Mutter Theresa soll einmal gesagt haben: „Am Anfang dachte ich, ich müsste Menschen bekehren. Inzwischen habe ich gelernt, dass es meine Aufgabe ist, zu lieben. Und die Liebe bekehrt, wen sie will.“

Wir glauben fest daran, dass nicht wir die Kirche bauen, sondern Jesus. Das hat er versprochen. In Matthäus 16,18 sagt er: „*Ich werde meine Gemeinde bauen.*“ Wenn wir den Auftrag Jesu treu umsetzen und uns in einige wenige investieren, wird der Herr das segnen. So hat er es auch in Euskirchen getan. Als wir als Familie noch allein waren, habe ich in einer Familienandacht die Geschichte von Noah und dem Bau der Arche erzählt.

Ich kam zu dem Schluss: „*Noah hat Gottes Auftrag treu ausgeführt und am Ende waren nur er und seine Familie im Boot.*“ Hatte er etwas falsch gemacht, so dass niemand weiter dazukam und gerettet wurde? Plötzlich unterbrach mich mein



5-jähriger Sohn: „Papa, aber wenn Gott die Tiere paarweise in die Arche geführt hätte, dann kann er auch Menschen in unsere Gemeinschaft führen.“ Ich dachte mir: „Wenigstens einer, der glaubt.“ Und wer glaubt, erlebt Wunder. Und so geschah es. Wie in Apostelgeschichte 2:47: *„Der Herr fügte auch in unserer Gemeinde Menschen hinzu, die gerettet wurden.“*

Viele von ihnen übernehmen diese Lebensweise und erleben eine ähnliche Veränderung in ihrer Nachbarschaft. Die meisten sind in ihren Häusern zum Glauben gekommen, also öffnen sie auch ihre Häuser und führen andere authentisch, liebevoll und großzügig zu Jesus.

Erst wenn wir selbst gesehen und gekostet haben, wie götig der Herr ist, werden unsere Mitmenschen die Güte in uns sehen und schmecken. Wir lieben erst, wenn wir selbst die Liebe Jesu gekostet haben, und wir erreichen die Menschen erst, wenn wir selbst von Ihm erreicht worden sind. Erst dann werden unsere Nächsten das verlassen, was ihnen wichtig ist, denn sie haben das absolut wichtigste und beste gefunden - Gott.

Notizen



TIEFER GEHEN

Wir tauchen tiefer in das Thema „Kingdom Leadership“ ein, um noch mehr zu verstehen, worum es wirklich geht.



Dietrich
Schindler
Autor

Dietrich ist ein deutsch-amerikanischer Autor, Konferenzredner, Pastor und Gemeindegründer. Er ist mit Jan Carla verheiratet, und sie haben drei erwachsene Kinder.

Dietrich hat sein Leben der Ausbreitung des Evangeliums gewidmet, indem er Gemeinden in Deutschland gründete. Er hat fünf Gemeinden gegründet und war von 2008 bis 2013 Leiter des Bereiches Gemeindegründung im Bund Freier Evangelischer Gemeinden (FeG) in Deutschland.

Dietrich erwarb 2006 einen D.Min am Fuller Theological Seminary mit einer Dissertation zum Thema „*Creating and Sustaining a Church Planting Multiplication movement in Germany*“. Er ist außerdem Absolvent der Trinity Evangelical Divinity School (M.Div. und M.A. in NT) sowie der Columbia International University (B.A.).

LEITEN MIT EINEM MULTIPLIKATIVEN DENKEN

Als ein Kingdom Leader besteht deine Aufgabe darin, die Effektivität anderer zu erhöhen. Stell dir dich selbst als Raketenwerfer vor. Ein Raketenwerfer ist im Grunde die Trägerrakete, die die Energie erzeugt, die andere Raketen brauchen, um ein Raumschiff ins All zu befördern. Ohne den Raketenwerfer gäbe es keinen Menschen auf dem Mond, keine Reise zum Mars und keine Satelliten, die die Erde umkreisen.

Jedes Wirken im Reich Gottes braucht Führungspersönlichkeiten, die andere befähigen. Das größte Geschenk, das Gott dir in deinem Dienst machen kann, sind Leiter, die wiederum andere Leiter bevollmächtigen. Das ist das offene Geheimnis der Multiplikation: Sie beruht darauf, dass Leiter andere Leiter zu größerer Effektivität befähigen.

Wer hat in dich investiert, so dass du die Führungskraft werden konntest, die du heute bist? In welche Leiter der nächsten Generation investierst du, um sie zu Führungspersönlichkeiten werden zu lassen, die in Zukunft große Dinge bewirken?

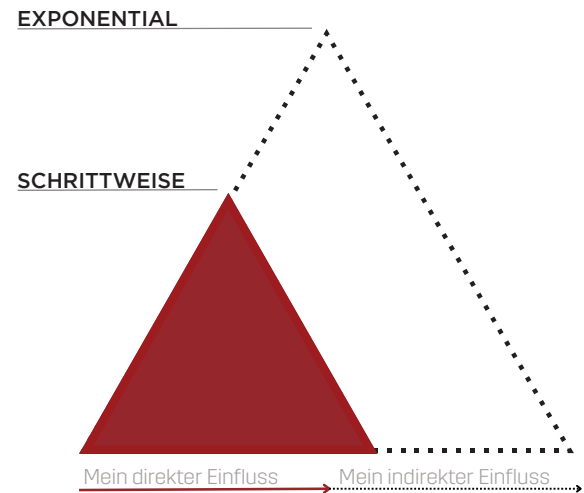


Abb. 1.1 Exponentielle Leiterschaft

Abbildung 1.1 zeigt uns zwei Dinge: die Größe deines derzeitigen Dienstes, wie in der Spitze des Dreiecks zu sehen, und die Leiter, die direkt von dir beeinflusst sind. Um von einem schrittweisen Wachstum des Reiches Gottes zum exponentiellen Wachstum des Reiches Gottes zu kommen, werden wir damit beginnen müssen, Leiter, die wir nicht kennen, (indirekt) auszubilden und zu bevollmächtigen durch die Leiter, in die wir bereits (direkt) investieren.

Möchtest du das etwas praktischer haben? Such dir einen Stein und etwas Sand wie in Abbildung 1.2.



Abb. 1.2 Ein Stein und ein Gefäß mit Sand

Fülle ein kleines Gefäß mit Sand und schraube den Deckel fest auf. Lege nun den Stein neben das Glas mit dem Sand auf deinen Schreibtisch vor dich. Wenn du sowohl einen Stein als auch ein Gefäß mit Sand vor dir stehen hast, können wir unsere Reise als als Kingdom Leader beginnen.

Multiplikativ denken

Wann immer Gott einen Leiter in einen neuen Bereich der Effektivität seines Dienstes führt, beginnt er mit einem Bild bzw. Vergleich. Eine Bild ist eine Vision dessen, was Gott sieht, was der Leiter aber noch nicht sehen kann. Als solche geht sie immer über die Möglichkeiten und Fähigkeiten des Leiters hinaus. Gott führte Abraham in einen sternensüßen Nachthimmel im Nahen Osten. „*Sieh hinauf zum Himmel und zähle die Sterne - wenn du sie zählen kannst*“ (Gen 15,5), „*so sollen deine Nachkommen sein*“. Nachdem Abraham

die Gehorsamsprüfung bestanden hatte, bei der er bereit war, seinen einzigen Sohn Isaak zu opfern, sagte Gott: „*Ich will dich segnen und deine Nachkommenschaft so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer*“ (Gen 22,17).

Auch Jesus entwickelte aus Vergleichen und Bildern Visionen. Er sagte seinen Jüngern, was sie sehen müssen, bevor sie es erleben können: ein einziges Senfkorn, das einen Baum hervorbringt, der so groß und prächtig ist, dass die Vögel des Himmels darin Schutz und Nahrung finden. Oder ein Boden, der so reichhaltig ist, dass er das Sechzig- oder Hundertfache des gesäten Samens hervorbringt. Petrus, dem Fischer, gab Jesus eine Vision- und dieses Wortspiel hatte er beabsichtigt-, indem er sagte: „*Ich werde dich zu einem Menschenfischer machen.*“

Ich möchte, dass du siehst und fühlst, was Gott dich fühlen und sehen lassen möchte. Schau dir den Stein vor dir an. Was symbolisiert er? Der Stein steht für die Einzahl: du als ein Leiter, dein Dienst in einer Kirche. Schau nun auf das mit Sand gefüllte Gefäß. Kannst du erkennen, dass jedes Körnchen einen neuen Leiter oder eine neue Gemeinde symbolisiert?

Fang an, Gott dafür zu danken, dass er dich von dem, was du bisher kanntest (der Stein), zu dem gebracht hat, was er für dich geplant hat (das Gefäß mit Sand). Es führt zu Euphorie und Freude, wenn du durch dieses Bild das sehen kannst, was Gott durch deinen Einfluss als Leiter im Reiches Gottes bewirken wird.

Kingdom Leadership ist in erster Linie auf andere ausgerichtet. Als Kingdom Leaders verblasst das, was wir tun im Vergleich zu dem, was andere erreichen werden, weil wir sie darin unterstützt haben. Leiterschaft ist Einfluss, der entweder direkt oder indirekt sein kann. Die Macht des *indirekten* Einflusses ist entscheidend für den Erfolg einer Arbeit in Gottes Reich.

Ein gutes Beispiel für diesen indirekten Einfluss findet sich im Leben des Mose. Zu Beginn der neugewonnenen Freiheit Israels aus der ägyptischen Sklaverei schlichtet Mose als Leiter alle Streitigkeiten unter dem Volk. In 2. Mose 18 sehen wir die Herausforderung, der sich Mose als ihr Leiter stellen musste:

Am nächsten Tag setzte sich Mose, um dem Volk Recht zu sprechen. Die Israeliten standen den ganzen Tag, von morgens bis abends, bei ihm. Als Moses Schwiegervater sah, wie viel Mose für

das Volk zu tun hatte, sagte er: „Warum tust du so viel für das Volk? Die Leute standen den ganzen Tag hier, damit du ihre Streitfälle klärst. Warum musst du das allein tun?“

Mose antwortete: „Sie kommen zu mir, um Gott zu befragen. Wenn sie einen Streitfall haben, kommen sie zu mir, damit ich zwischen ihnen schlichte und ihnen Gottes Anweisungen und Vorschriften mitteile.“

„Das, was du da tust, ist nicht gut“, wandte sein Schwiegervater ein.

2. Mose 18,13-17 (NLB)

Die Art und Weise, wie Mose mit der Herausforderung umging, Streitigkeiten zu schlichten, war nicht gut. Sie belastete diejenigen, die ihre Probleme lösen wollten. Und Mose war erschöpft, weil er so viel helfen musste. Er hatte das Problem, dass er direkt mit den Menschen und ihren Beschwerden zu tun hatte, und das ermüdete ihn.

Der Schwiegervater von Mose hatte die entscheidende Lösung für die Herausforderung des Mose. Jethro machte seinen Schwiegersohn mit dem Prinzip der indirekten Leitung vertraut. Wir lesen weiter in 2. Mose 18:



KINGDOM LEADER⁷

- Multiplikativ leiten

„Mose beherzigte den Rat seines Schwiegervaters: Er wählte fähige Männer unter allen Israeliten aus und ernannte sie zu Richtern über das Volk. Sie wurden über Gruppen von 1.000, 100, 50 und zehn eingesetzt. Diese Männer konnten dem Volk nun jederzeit Recht sprechen. Mit den schwierigen Streitfällen kamen sie zu Mose, die einfachen schlichteten sie selbst.“

2. Mose 18, 24-26 (NLB)

Mose hatte gelernt, indirekt- also durch andere Leiter- zu führen und die Folge war, dass das Volk zufrieden nach Hause ging und Mose eine große Last von den Schultern genommen wurde.

Die Bedeutung des indirekten Einflusses

Tool: Erweitere deinen Einfluss als Führungskraft

Wie viel von unserer Leiterschaft ist direkt, und wie viel ist indirekt? Hier ist eine Übung, die uns helfen wird, das herauszufinden. Nimm ein sauberes Blatt Papier und schreibe deinen Namen in die Mitte. Kreise deinen Namen ein. Du bist der Einflussnehmer, der Leiter. Schreibe jetzt wie die Speichen eines Rades die

Namen der Leiter auf, auf die du direkt-face to face- Einfluss nimmst. Wenn du die wichtigsten Leiter, also diejenigen, die dir direkt unterstellt sind, vor dir hast, ziehe einen gestrichelten Kreis um sie herum. In Abbildung 1.3 wären das zum Beispiel sechs Personen.

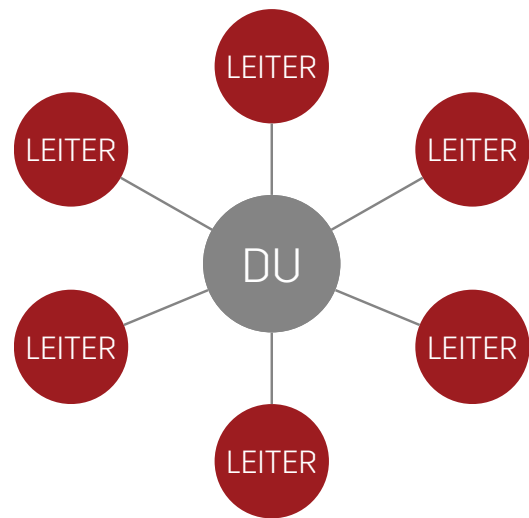


Abb. 1.3 Direkter Einfluss

Ziehe nun fünf Kreise, die jeweils von den vorhandenen Leitern ausgehen und die außerhalb des gestrichelten Kreises liegen. Die Gesamtzahl dieser unbekanntenen Leiter beläuft sich auf dreißig. Bitten deine direkten Mitarbeiter, die fünf Leiter zu benennen, die sie direkt beeinflussen und von denen die meisten

dir unbekannt sein werden. Was du in Abbildung 1.4 vor dir hast, zeigt die Kraft, die ein indirekten Einfluss hat.

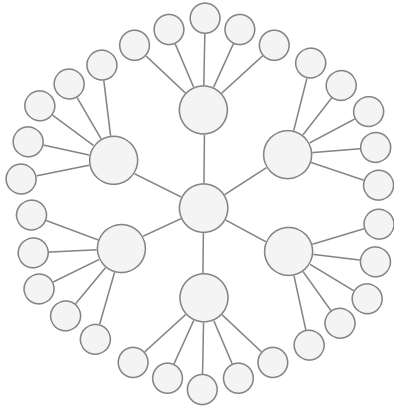


Abb. 1.4 Indirekter Einfluss

Ich gratuliere dir zu diesem Schritt. Warum? Weil du gezeigt hast, dass du lieber ein Königsmacher als ein König sein willst. Das ist genau das, worüber sich Jesus freut, weil er selbst ein solcher Leiter gewesen ist.

Indirekte Leitung ist das, wonach ein Kingdom Leaders strebt, denn diese Art der Leitung setzt Menschen frei, eine wirkliche Bewegung in Kraft zu setzen.

Als Disney World 1971 eröffnet wurde, war ihr Erfinder, Walt Disney, bereits tot. Bei der Eröffnung von Disney World sprach ein Reporter Mrs. Disney an und fragte sie überschwänglich: „Wäre

es nicht toll, wenn Walt hier wäre, um diesen Tag mitzuerleben?“ Mrs. Disney entgegnete: „Junger Mann, wenn Walt diesen Tag *nicht* gesehen hätte, wären *sie* nicht hier!“

Was von dem, was Gott für dich geplant hat, kannst du schon sehen, wenn du darüber nachdenkst, wie sich dein Dienst und Leiter in deinem Umfeld multiplizieren werden? Nimm dir Zeit für Gebet und gehe mutig in eine Zukunft, die Gott für dich sieht.

LEITEN DURCH BEVOLLMÄCHTIGUNG

Ich war noch ziemlich jung als Jesus-Nachfolger, gerade 16 Jahre alt, als ich eine Einladung von einem Jugendpastor bekam. Er sagte: „Dietrich, ich möchte, dass du am Mittwochmorgen um 6 Uhr eine Andacht bei einem Frühstück für Schüler an einer High School hältst.“ Meine Antwort? „Großartig! Aber was ist eine Andacht?“

Er erklärte mir, was das war und wie ich einen solchen fünfzehnminütigen Vortrag vorbereiten konnte. Es war das erste Mal, dass ich so etwas gemacht habe. An einem kalten Oktobermorgen bereitete ich mich so gut es ging vor, sprang auf mein Motorrad und hielt die Andacht. Danach kamen zwei Menschen, die ich sehr bewunderte, auf mich zu und sagten beide dasselbe: „Dietrich, weißt du, dass Gott dir die Gabe des Lehrens gegeben hat?“ Meine Antwort: „Großartig! Aber was ist die Gabe des Lehrens?“ Damals wusste ich das noch nicht, aber es fühlte sich an wie in einem Gewächshaus, in dem ich die Reich-Gottes Kultur kennenlernen konnte. Die Leiter luden ständig junge Menschen wie mich ein und forderten sie heraus, Dinge zu tun,

die sie noch nie zuvor getan hatten um dabei zu erleben, wie Gott wirkt. Achtzig Prozent von dem, was ich auf dem Weg zum Gemeindegründer in Deutschland gelernt habe, habe ich als Teenager in meiner Ortsgemeinde gelernt.

Damit Kingdom Leaders entstehen können, braucht es drei Dinge: eine Einladung zum Dienen, eine Herausforderung, über dich selbst hinauszuwachsen, und ein kurzes Feedback von jemandem, der dich in Aktion sieht. Einladung hat mit dem Gefühl zu tun, in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden, willkommen zu sein und wertgeschätzt zu werden - nicht für das, was du kannst, sondern für das, was du bist. Es geht darum, zu wissen und zu spüren, dass man dazugehört, dass andere einen lieben und wollen, dass man da ist, und letztlich, dass man von Gott geschätzt und sein Eigentum ist. Herausforderung hat damit zu tun, dass man für die Gemeinschaft gebraucht wird, dass man eine wichtige Rolle beim Umsetzen des Auftrages und beim Erreichen der Ziele spielt. Es geht darum, zu wissen, dass die eigenen Beiträge wertvoll, wichtig und notwendig sind. Letztlich geht es darum, sich für das Reich Gottes zu engagieren. Diese zwei Werte sind wesentlich für das Umfeld, welches wir schaffen wollen, um



geistliches Wachstum zu ermöglichen.



Abb. 2.1 Aufbau einer Kingdom Leader Kultur aus „Building a Discipling Culture“ von Mike Breen

Das obere rechte Quadrat ist somit der Bereich, in dem wir sein wollen - ein Umfeld, welches sehr einladend ist, verbunden mit einem hohen Maß an Herausforderung. Viele Bereiche und Arbeiten einer Gemeinde befinden sich jedoch in einem der anderen Quadrate. Das obere linke Quadrat zum Beispiel - sehr einladend, aber eine nur geringe Herausforderung - ist die „freundliche, seelsorgerliche“ Kirche. Die Menschen werden herzlich eingeladen, aber die implizite Botschaft lautet: „Komm, wie

du bist, und bleib, wie du bist“. Dies wäre eine auf Konsum ausgerichtete Kirche, in der man einfach sitzt und genießt.

Das untere linke Quadrat ist eine wenig einladende und wenig herausfordernde, eben eine „langweilige“ Kirche. Vieles passiert aus Gewohnheit und ohne viel Leidenschaft. Ein System, was auf angestellte Pfarrer, Pastoren oder Geistliche ausgerichtet ist, ersetzt das Prinzip der „Priesterschaft aller Gläubigen“ durch bezahlte Mitarbeiter. In Europa würde dies die Staatskirchen widerspiegeln.

Und schließlich das Quadrat unten rechts - eine hohe Herausforderung, allerdings wenig einladend: die „gestresste“ Kirche. In dieser Kirchenkultur ist die Leitung weitgehend autoritär, sie sagt den Menschen, was sie zu tun haben, und lässt sie danach Bericht erstatten. Ein solches Umfeld ist für Menschen eher entmutigend.

Als Kingdom Leaders sind wir wie Spione. Wir sind ständig auf der Suche nach Menschen, oft jungen Menschen, die wir einladen und herausfordern können, etwas Neues zu tun. Wenn wir uns ansehen, wie Jesus seine Jünger ausbildete, wird deutlich, dass er nicht danach gefragt hat, wer freiwillig

mitmachen möchte. Vielmehr forderte er die Menschen ganz ungeniert auf, ihm zu folgen. Wir müssen dasselbe tun.

Leiter entdecken

Aber wo sollten wir anfangen? Was sind die Grundregeln, wenn man Leiter entwickeln möchte? Wir suchen nach drei grundlegenden Eigenschaften im Leben einer Person, die sich in ihrem Verhalten zeigen. Sie müssen FAT sein: treu (Faithful), bereit/ verfügbar (Available) und lernfähig (Teachable). Alle drei Eigenschaften sind erforderlich.

Das Gebet ist immer der Ausgangspunkt. Wir entdecken zukünftige Kingdom Leaders, indem wir den Herrn der Ernte bitten, sie uns zu geben. Das war der Weg Jesu in Matthäus 9,38: „*Bittet also den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in sein Erntefeld aussende*“. Wenn wir erwartungsvoll und entschlossen im Glauben bitten, werden wir empfangen. Es ist gut, zu wissen, dass die Leiter, nach denen wir suchen, bereits da sind! Die Kingdom Leaders tauchen nicht aus dem Nichts auf. Sie sind direkt vor uns. Die meisten der Menschen, zu denen Jesus sprach, wussten nicht, dass das Reich Gottes und sein König mitten unter ihnen

waren. Und genauso ist es auch mit den Kingdom Leaders.

Worauf achten wir?

1. Bewährung im Dienst

Bei dieser neuen Generation von Leitern geht es nicht so sehr um Potenzial, sondern um Erfahrung. Wenn wir uns umschauchen, werden wir ein Gespür dafür entwickeln, Leiter zu erkennen, die andere geleitet haben: Sie waren fruchtbare Evangelisten, haben neue Bekehrte in die Jüngerschaft geführt, haben andere zur Leitung befähigt, neue Gemeinden gegründet usw.

2. Unternehmer aus der Geschäftswelt

Aber wir sollten nicht nur im Kontext der Kirche suchen, um unsere Kingdom Leaders zu finden, sondern uns auch in der Geschäftswelt umschauchen. Wer sind die Entrepreneure? Wer hat ein Unternehmen gegründet? Wer hat hilfreiche Bücher geschrieben? Wer hatte neue Ideen, über die alle reden?

3. Der Ruf als innovativer Leiter

Um Kingdom Leaders zu finden, sollten wir neben dem Gebet verschiedene Menschen um ihre Meinung bitten. Wir sollten Fragen



stellen wie: „Welche jungen Leiter mit Potential siehst du, die vielleicht noch zur Schule gehen oder studieren? Warum denkst du, dass er/ sie eine Führungspersönlichkeit ist? Wer sind die Menschen in deinem Umfeld, die andere am meisten beeinflusst haben, die geschätzt werden, weil sie Ziele erreichen? Wem würdest du folgen, wenn man dich darum bitten würde?“

Malcolm Gladwell beschreibt drei Arten einflussreicher Menschen, die das Denken und Verhalten ihrer Mitmenschen prägen.³ Seine Beschreibung dieser drei Typen von Menschen kann uns helfen, eine „Person des Friedens“ leichter zu erkennen. Er verwendet die Begriffe „Connecter, Experte und Verkäufer“. *Connecter* sind Menschen, die aufgrund ihrer vielen Beziehungen Menschen mit anderen verbinden. Wenn man sich eine Pyramide vorstellt, steht der Connecter an der Spitze ihrer sozialen Kontakte. Es geht nicht nur darum, dass Connecter viele Menschen kennen, sie haben auch Kontakte in verschiedenste Bereiche der Gesellschaft. Und dann sind da noch die

Experten (wörtl. mavens). Dieses Wort stammt aus dem Jiddischen und bezeichnet jemanden, der sein Wissen gern mit anderen teilt. Gladwell beschreibt den Experten als jemanden, der wegen seines Wissens, seiner Erfahrung oder seiner Beziehungen gefragt ist. Experten sind Menschen, deren Meinungen viele andere Menschen beeinflussen. Gladwell sagt, dass Experten am effektivsten sind, wenn sie mit Connectern zusammenarbeiten. *Verkäufer* schließlich sind Menschen, die andere von etwas überzeugen können. Wenn *Experten* über eine Datenbank mit hilfreichen Informationen verfügen und *Connecter* das Beziehungsgeflecht zur Verbreitung einer Botschaft bereitstellen, dann sind *Verkäufer* die Menschen, die andere von der Botschaft überzeugen können. Verkäufer überzeugen und schaffen Glaubwürdigkeit. und weil sie überzeugend und glaubwürdig sind, folgen ihnen die Menschen.

Gladwell veranschaulicht die Kraft eines Connecters anhand einer wahren Geschichte. Eine junge Frau in Los Angeles ging mit ihrem Vater, der ein solcher Connecter war, zum Essen. Sie aßen in einem japanischen Restaurant,

³ Gladwell M., The Tipping Point: How little things can make a big difference. Little Brown and Company, 2000. S.30-88



in dem der Chefkoch ein Freund von ihr war. Ihr Vater war der Meinung, dass das Essen hervorragend war. Noch am selben Abend empfahl er dieses Restaurant einigen seiner Freunde, die in der Nähe wohnten. Am nächsten Tag standen die Leute Schlange, um in dieses Restaurant zu gelangen. Der Grund dafür war ein Mann mit einem riesigen Netzwerk von Beziehungen.⁴

Connecter, Experten und Verkäufer gibt es überall in der Gesellschaft, in jeder Stadt oder Region. Sie können zu „Personen des Friedens“ für Gemeindegründer werden, denn sie werden positiv über uns und unsere Pläne sprechen, wenn wir ihr Vertrauen gewinnen. Hinter jeder dieser Personen steht ein Heer von Menschen, zu denen wir plötzlich Zugang haben, weil die „Person des Friedens“ positiv über uns und unser Tun denkt.

4. „Heilige Außenseiter“, die andere übersehen haben

Auf unserer Suche nach Kingdom Leaders müssen wir außerdem nach den „heiligen Außenseitern“ Ausschau halten, die andere missachtet oder übersehen haben. Mose hätte in diese

Kategorie gepasst, Simson und David ebenso. Das sind oft freiheitsliebende, nicht ganz regelkonforme Menschen, die neue Wege gehen.

Tool: Karten der Ermutigung

Erstelle eine Postkarte, auf der etwas wie „Das war wirklich großartig“ steht. Fang an, Menschen in deiner Umgebung dabei zu beobachten, wie sie großartige Dinge tun, und schreib ihnen ein paar kurze Zeilen der Ermutigung.

Tool: Menschen einladen

Erstelle eine Liste von Personen, die du einladen und herausfordern willst, neue Dinge zu tun (oberes rechtes Quadrat in Abb. 2.1), sprich dann eine Einladung aus und fordere sie heraus. Achte darauf, wie sie sich darin bewähren.

⁴ Ebd. S.55



LEITEN DURCH DIE MULTIPLIKATION VON JÜNGERN

Gott wehrt sich immer gegen den Status quo. Der Status quo ist für die meisten Menschen- und ich gehöre zu dieser Gruppe- die Selbstzufriedenheit. Sicher, ich bin für Veränderungen, aber bitte bei anderen.

Manchmal, wenn Leute auf meinen Geburtstagsfeiern auftauchen und versuchen, mir zu gratulieren, fehlen ihnen die Worte. Schüchtern und mit einem Anflug von Verlegenheit sagen sie dann: „Herzlichen Glückwunsch, Dietrich! Bleib so, wie du bist.“ Wenn meine liebe Frau Jan sowas hört, ist sie immer völlig aus dem Häuschen und sagt: „Nein, er soll nicht so bleiben, wie er ist. Er muss sich ändern!“ Und dann schlurfen wir zum Tisch mit der Torte.

Gott möchte uns verändern, auch wenn uns dieser Wunsch oft fehlt. Das gebräuchliche Wort für einen Christen im Neuen Testament ist nicht *Christ* (es wird nur dreimal in der ganzen Bibel verwendet, meistens negativ), sondern *Jünger* (es wird mehr als dreihundertmal verwendet). Was ist ein Jünger? Ein

Jünger ist ein Schüler. Was tut ein Schüler? Er lernt von seinem Lehrer. In unserem Fall lernen wir von Jesus, wie wir ihm in unserem Charakter gleich werden (Die Frucht des Geistes ist die Frucht Jesu).

Was Paulus über die Frucht des Geistes (Gal 5,22-23) geschrieben hat, fordert uns heraus, uns zu verändern. Dort lesen wir von neun Eigenschaften, die Gott in absoluter Vollkommenheit besitzt und die in uns unterentwickelt sind: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Jesus lehrt uns, wie wir ihm in jeder Situation ähnlicher werden können. Allerdings passiert diese Veränderung nicht theoretisch, sondern mitten im Leben. Um zu erkennen, wo Jesus uns verändern will, ist der beste Weg, dass wir darauf achten, was uns an uns selbst ärgert oder was andere an uns stört. Oft wehren wir uns, wenn uns jemand kritisiert. Aber Jesus möchte lieber, dass wir offen für Kritik sind. Kritik ist ein göttliches Geschenk, das uns hilft, uns auf das zu fokussieren, was verändert werden muss.



Tool: Identifiziere den Bereich, in dem sich dein Charakter verändern muss

Wenn du dich stark genug fühlst, möchte ich dich mit der folgenden Aufgabe herausfordern: Geh in der nächsten Woche zu drei Menschen, die dich gut kennen und stelle jedem von ihnen die gleiche Frage: „Wenn du Gott wärest und die Macht hättest, eine Sache an mir zu ändern, was wäre das?“ Aber pass auf! Ihre Antworten werden möglicherweise alle drei in dieselbe Richtung gehen. Was auch immer sie sagen, antworte mit „Danke. Ich weiß, es hat viel Mut gekostet, mir das zu sagen.“ Und dann kannst du gemeinsam mit Jesus als deinem Lehrer in diesem konkreten Bereich deinen Charakter entwickeln und darin wachsen.

Für die weniger mutigen unter uns gibt es eine Aufgabe, die nicht so herausfordernd ist. Ließ 1. Korinther 13,4-7 (NGÜ) laut vor:

„Liebe ist geduldig, Liebe ist freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet. Sie verhält sich nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie verliert nicht die Beherrschung, sie trägt keinem etwas nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, aber wo die Wahrheit siegt, freut sie sich mit. Alles

erträgt sie, in jeder Lage glaubt sie, immer hofft sie, allem hält sie stand.“

Ließ den Text jetzt noch einmal laut vor, aber diesmal ersetze das Wort *Liebe* durch deinen Namen. Frag dich: „Was stimmt in dieser Selbstbeschreibung *am wenigsten* mit dem überein, was ich bin?“ Wenn du das herausgefunden hast, dann kennst du dein persönliches Wachstumsfeld. Denke daran, dass es nicht gut ist, der Mensch zu bleiben, zu dem du geworden bist. Gott möchte dich verändern, um dich Jesus ähnlicher zu machen.

Nachdem du deine Schwachstelle entdeckt hast, mache ein systematisches Bibelstudium über die Charaktereigenschaft, an der du arbeiten möchtest. Was sagt Gottes Wort darüber? Was möchte Gott? Wie möchte er dich verändern? Entwirf als nächstes - vielleicht mit Hilfe eines guten Freundes - einen Plan, um Jesus ähnlicher zu werden. Gib dem Freund die Erlaubnis, sich regelmäßig bei dir über deine Fortschritte zu erkundigen.

Jesus hat uns gesagt, dass wir Jünger machen sollen. Der Kingdom Leader ist also jemand, der etwas „produziert“. Er beeinflusst Menschen dahingehend, anders zu sein und gegen den Status quo anzugehen. Sein Bestreben ist es, dass diejenigen, die er zu Schülern von Jesu

macht, IHM immer ähnlicher werden. „*Ein Schüler steht nicht über seinem Meister; wenn er alles von ihm gelernt hat, ist er höchstens so weit gekommen wie dieser*“ (Lk 6,40 NGÜ).

Unser Handeln umfasst zwei Schwerpunkte: Menschen und Systeme. Stell dir deine Verantwortung, Jünger zu machen, wie ein Tennisnetz vor. Das Tennisspiel (ähnlich auch bei Tischtennis oder Volleyball) ist deshalb so spannend, weil die beiden Spieler durch ein Netz voneinander getrennt sind, was zwischen ihnen gespannt ist. Das Netz wird durch zwei Stangen in Spannung gehalten.

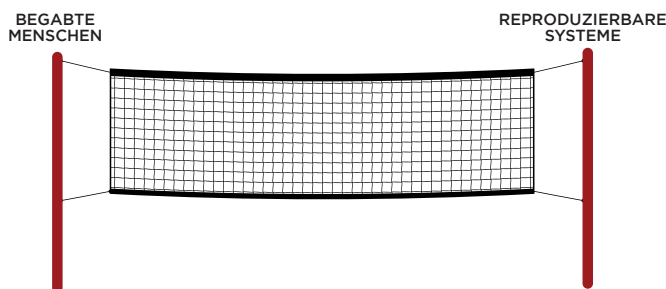


Abb. 3.1 Worauf wir achten, wenn wir Jünger machen

Wenn wir Jünger machen, müssen wir uns wie bei dem Netz um beide Stangen kümmern, denn die beiden ergänzen oder vervollständigt einander.

Viele Arbeiten, die auf Jüngerschaft ausgerichtet sind, sind sehr einseitig. Sie setzen auf begabte Führungskräfte. Diese Leiter mögen Stärken als Lehrer, Leiter, Evangelisten, Hirten usw. haben. Aber sie gehen nicht über die Ausübung ihrer einzigartigen Begabungen hinaus. Sie würden dies tun, wenn sie damit beginnen, andere dazu auszurüsten, das zu gleiche tun, was sie tun. Paulus sagt uns, dass die Aufgabe begabter Menschen darin besteht, „*diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit die Gemeinde, der Leib von Christus, aufgebaut wird*“ (Eph 4,12).

Tool: Tabelle Veränderungsprozesse

Ein hilfreiches Werkzeug, um Menschen zu befähigen, Jesus ähnlicher zu werden, ist eine von mir entwickelte Tabelle, wie Veränderung passieren kann. Sie ist einfach zu benutzen und kommt konkret und schnell auf die Themen zu sprechen, die angepackt werden sollten, um Christus ähnlicher zu werden.

AUSBILDUNG IN DER NACHFOLGE

Wir sollen zu reifen Jüngern werden
Epheser 4,13

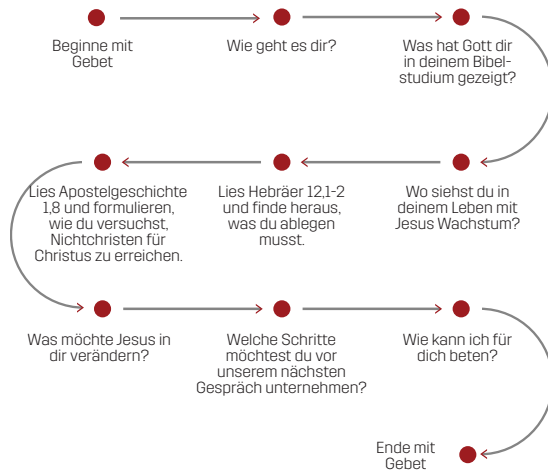


Abb. 3.2 Tabelle Veränderungsprozesse

Geistliche Veränderung findet dann statt, wenn drei Dinge zusammenkommen: Beziehungsnähe, Offenheit und Rechenschaftspflicht. Rechenschaft hat damit zu tun, wie wir *gelebt* haben (in der Vergangenheit), nicht wie wir *leben* wollen (in der Zukunft).

Wir alle brauchen begabte Leiter, die fähig und bereit sind, sich in das Leben anderer einzubringen. Doch es braucht noch mehr, denn wenn wir nur nach Menschen mit bestimmten Gaben suchen, die andere ausrüsten können, haben wir einen Engpass geschaffen. Dann ist Leitung eingeeengt wie ein

Flaschenhals, der wenig oder keine Flüssigkeit mehr durchlässt. Durch diese Einseitigkeit, Jüngerschaft nur als die Frucht von Leitern zu sehen, die Einfluss auf Nachfolger haben, beschränken wir uns letztlich selbst.

Neben dieser ersten Stange brauchen wir also noch die zweite Stange, um Jüngerschaft zu leben. Diese zweite Stange sind reproduzierbare Systeme, die nicht unbedingt einen Leiter benötigen und trotzdem gleiche oder ähnliche Ergebnisse erzielen wie eine Modell, das auf Leiterschaft basiert.

Auch auf die Gefahr hin, kontrovers zu erscheinen, erlaube mir folgende Einsicht: Ich glaube, dass wir die Rolle der Geistesgaben im Dienst überbetont haben. Sicherlich sind geistliche Gaben eine große Stärke und an 4 Stellen in der Bibel betonen Paulus und Petrus ihren Wert für das gesunde Wachstum von Gemeinde.⁵ Besonders im Bereich der Gemeindegründung brauchen wir bestimmte Gaben, die oft zu großem Wachstum und Segen führen.

Was aber, wenn die Gaben nicht vorhanden sind? Der Missionsbefehl gilt

⁵ Die vier Hinweise auf geistliche Gaben im Neuen Testament lauten: Röm. 12,6-8; 1. Kor 12,7-11; Eph. 4,11-13; 1. Petr. 4,10-11.

immer noch, mit oder ohne Gaben. Lass uns einmal über 4 Nachteile sprechen, die entstehen, wenn wir die Geistesgaben zu sehr betonen. Erstens: Die Gaben werden von Gott gegeben und *nicht erworben* durch menschliche Anstrengung. Als Gläubige haben wir kein Monopol darauf, wer welche Gabe erhält. Wir können Gott um bestimmte Gaben bitten, aber es liegt immer in seiner Macht, sie zu gewähren oder zu verweigern. Zweitens sind die Gaben, die Gott seinen Kindern gibt, auf den Einfluss der Person mit der Gabe beschränkt. Selbst ein und dieselben Begabung wirken sich bei verschiedenen Menschen unterschiedlich aus. Drittens sind die geistlichen Gaben nicht übertragbar. Es ist nicht wie bei dem Leiter eines Familienunternehmens, der eines seiner Kinder mit der Leitung des Unternehmens betraut, wenn er in Rente geht. Im Reich Gottes gibt es keine Chancengleichheit. Viertens wird eine übermäßige Betonung der Geistesgaben zum Engpass für die Arbeit und damit zu einem Wachstumshemmnis. Eine Arbeit oder ein Dienstbereich kann nur so weit und so tief wachsen wie diejenigen, die ihn mit ihren Gaben leiten. Wie können wir mit diesen Hindernissen umgehen?

Reproduktion ist eine Möglichkeit, eine übermäßige Abhängigkeit von Begab-

ungen zu überwinden. Im der Unternehmenswelt bezeichnet Quinn dies als die *Tyrannie der Kompetenz*.⁶ Je größer der Beitrag eines Einzelnen zu einer Organisation ist, desto abhängiger wird sie von diesen Personen. Viele gute Arbeitsbereiche einer Gemeinde beruhen auf den Gaben ihrer Leiter. Aber sobald die Leitung weg ist, kann die Arbeit ins Stocken geraten und stagnieren. Reproduzierbare Systeme neigen dazu, besser zu sein als die Menschen, die sie benutzen, indem sie unterschiedliche Begabungen von Menschen miteinander verbinden, sie dadurch maximieren und Defizite durch nicht vorhandene Gaben ausgleichen. So können Systeme einem Leiter und einer Arbeit helfen, nicht länger von den Stärken Einzelner abhängig zu sein.

Jede wachsende Bewegung braucht gesunde Reproduktionssysteme, die besser sind als die Menschen, die sie benutzen. Solche Strategien sind praktisch, einfach anzuwenden, reproduktiv und haben eine verändernde Kraft in sich. Diese Kraft bewirkt, dass wir Christus ähnlicher werden und dass wir Menschen erreichen, die fern von Gott sind.

⁶ Robert Quinn, *Deep Change: Discovering the Leader Within* (San Francisco, Jossey-Bass), 1996. S. 115-120.



In der Gemeinde, die wir vor einigen Jahren in Kaiserslautern (100.000 Einwohner) gegründet haben, haben wir das Prinzip von Dreierschaften ausprobiert, welches durch Neil Cole bekannt wurde.⁷ Das Modell ist ebenso einfach wie es reproduzierbar ist, und wir nannten es Minikirchen.

Wie funktioniert es? Zu Beginn lädt jemand zwei FAT-Christen zu sich nach Hause ein. Nein, es handelt sich nicht um eine neue Diätkur. FAT steht für *treu, bereit, lernfähig*. Die Gäste sind vom gleichen Geschlecht wie der Gastgeber. Diese 3 Personen starten gemeinsam eine neue Minikirche. Jede von ihnen wird gebeten, sich den anderen gegenüber zu verpflichten, das zu tun, was Cole „Geistliches Atmen“ nennt.

Einatmen bedeutet, das Wort Gottes aufzunehmen (es ist der Sauerstoff für die Seele). Jeder Teilnehmer wird gebeten, täglich ein Kapitel aus Gottes Wort zu lesen, wobei alle dieselben Texte lesen sollen. Die Bibellese könnte aus aufeinanderfolgenden Kapiteln bestehen (z. B. am Montag Johannes Kapitel eins, am Dienstag Johannes Kapitel zwei usw.) Oder die Mitglieder könnten eine ganze Woche lang jeden Tag dasselbe Kapitel

⁷ Neal Cole, *Cultivating a Life for God* (Carol Stream, IL: ChurchSmart Resources), 1999.

lesen (z. B. eine Woche lang jeden Tag Psalm 23).

Die Teilnehmer kommen einmal in der Woche zusammen und berichten sich gegenseitig, wie Gott durch die Bibellese zu ihnen gesprochen hat. Dann atmen sie aus (bekennen) und erzählen sich gegenseitig, wie sie in der vergangenen Woche gelebt haben. Beispiele für Fragen, die jede Woche gestellt werden, könnten sein:

1. Wo wurdest du letzte Woche in Versuchung geführt und wie hast du auf die Versuchung reagiert?
2. Hast du deiner Familie (oder deinen engsten Freunden) ausreichend Zeit eingeräumt?
3. Warst du auf jemanden wütend und bist du immer noch wütend?
4. Hast du jemandem im verborgenen gedient, ohne dabei gesehen zu werden?

Geistliche Veränderung findet selten dann statt, wenn wir unser christliche Leben nur im Konjunktiv leben; man *sollte* so leben, man *müsste* es so machen usw. Vielmehr findet eine Veränderung dann statt, wenn drei Dinge zusammenkommen: Nähe, Offenheit und Rechenschaftspflicht. Unter Rechenschaftspflicht versteht man,



dass man Rechenschaft darüber ablegt, wie man in der letzten Woche gelebt hat (man beachte die Vergangenheitsform).

Es ist wichtig, dass die Minikirchen geschlechtsspezifisch sind. Wenn die Geschlechter gemischt werden, wie es in den meisten Kleingruppen der Fall ist, gibt es eine gewisse Zurückhaltung. Ein Mann wird zum Beispiel nicht offen über seine Pornografie sprechen, wenn eine Frau dabei ist. Bringt man jedoch Männer mit anderen Männern zusammen, schämen sie sich weniger, offen voreinander zu reden. Das Gleiche gilt für Frauen.

Wenn die beiden anderen FAT-Christen sich bereit erklären, bei der Gründung der Minikirche mitzumachen, bietet der Gastgeber jedem eine kleine Portion Joghurt an (was für eine schmackhafte Art, um zu veranschaulichen, was die Minikirche sein wird!). Sie werden gebeten, Parallelen zwischen dem Joghurt und ihrer Minikirche herzustellen. Vielleicht kommen Antworten wie „Schmeckt nahrhaft. Unsere neue Gruppe verspricht, nahrhaft zu sein“, oder „Der Joghurt enthält lebende Organismen. Unsere Minikirche wird auch lebendig sein.“ Der Gastgeber antwortet darauf: „Alles, was ihr euch ausgedacht habt, ist richtig. Aber ihr habt einen wichtigen

Faktor übersehen. Schaut auf die Oberseite der Verpackung. Dort ist ein Datum aufgestempelt. Das ist das Verfallsdatum.“ Irgendwann wird der Joghurt ungenießbar sein, vielleicht sogar schädlich für unseren Körper. In gleicher Weise werden wir uns selbst ein Verfallsdatum geben, und das Datum wird vier Monate betragen. Wir werden vier Monate lang wöchentlich miteinander das „geistliche Atmen“ üben und uns dann auflösen.

Nachdem wir selbst diese lebensverändernde Kraft unserer Minikirche erfahren haben, werden wir eine vierte Person in unsere Gruppe einladen, einen unserer noch nicht christlichen Freunde. Wir werden sie zwei Wochen lang einladen, das mit uns gemeinsam zu leben was wir bisher gelebt haben. Denn unser noch nicht christlicher Freund zögert vielleicht, weil er noch nicht weiß, was es für ihn bedeuten würde, dabei zu sein. Die zwei Wochen sind genug Zeit, um zu testen und zu entscheiden, ob er bleiben oder gehen will. Auf diese Weise geben wir ihm genügend Zeit, Gottes werbende Gnade zu erfahren und auf einfache Weise wieder auszusteigen, ohne sein Gesicht zu verlieren. Die Gruppen wollen erreichen, dass Nichtchristen zum Glauben an Christus kommen und



dass sich ihr eigenes Leben durch die Minikirche weiter verändert.

Am Ende der vier Monate gehen die vier Mitglieder der Minikirche in ein Restaurant und teilen sich anschließend in zwei Zweiergruppen auf. Jede Zweiergruppe lädt einen neuen FAT-Christen in die neu gestartete Minikirche ein, und der Prozess beginnt von vorn.

Was sind die Merkmale eines reproduzierbaren Systems, wie es die Minikirchen darstellen? Erstens ist das Format *einfach* zu verstehen und umzusetzen. Geistliches Atmen, die Einladung an Nichtchristen, sich der Gruppe anzuschließen, ein Verfallsdatum, Vervielfältigung - all das ist leicht zu verstehen und, wenn man es bewusst tut, leicht umzusetzen. Zweitens sind reproduzierbare Systeme *nicht auf bestimmte Gaben bezogen*. Jeder, der FAT ist, kann mitmachen. Drittens sind sie darauf ausgelegt, sich zu *multiplizieren*. Multiplikation ist in die DNA reproduzierbarer Systeme eingebaut. Und viertens sind diese Systeme *nicht abhängig von einem Leiter*. Sie können auch von Menschen gestartet und reproduziert werden, die keine Führungsqualitäten haben.

Das Schöne an dieser Form eines

reproduzierbaren Jüngerschaftssystems ist, dass es ohne Leiter auskommt und nicht von Begabungen abhängt, damit es funktioniert. Das ist sehr wichtig. In einer durchschnittlichen evangelikalen Gemeinde werden nur zehn Prozent der Menschen die Gabe der Evangelisation haben. Was ist mit den anderen neunzig Prozent, die nicht die Gabe der Evangelisation haben, aber trotzdem berufen sind, den Missionsbefehl zu erfüllen? Das Format der Minikirchen ist eine Möglichkeit, bei der gleichzeitig Menschen zu Jesus finden Jüngerschaft und geistliches Wachstum passiert.



Notizen



LEITEN DURCH DIE ENTFALTUNG VON GABEN

Im US-Bundesstaat Washington erhebt sich ein wunderschöner Berg - Mount Rainier. Er ist mehr als 4.000 Meter hoch und der höchste Gipfel der Cascade Range. Die Cascade Range of Mountains besteht aus 25 großen Gletschern, die das größte zusammenhängende Eisfeld außerhalb von Alaska bilden. Wer es wagt, diesen kolossalen Eisturm zu besteigen, muss über viel alpine Klettererfahrung und großen Mut verfügen.

Donald Bennett ist einer der wenigen, die den Gipfel des Mount Rainier erreicht haben. Das Außergewöhnliche an seiner Leistung ist jedoch, dass er es mit nur einem Bein geschafft hat, denn Donald Bennett hat bei einem Unfall ein Bein verloren. Auf einem Teil des Weges zum Gipfel waren Donald und sein Team mit einem riesigen Eisfeld konfrontiert, das sie überqueren mussten. Jeder Kletterer schnallte sich Metallstollen an die Unterseite seiner Wanderschuhe, um sich die nötige Bodenhaftung zu verschaffen. Leider rutschte Donald Bennett mit zwei Krücken und nur einem Satz Stollen an seinem Stiefel ständig

aus und fiel hin. Die einzige Möglichkeit, weiterzukommen, bestand für ihn darin, nach vorne auf sein Gesicht zu fallen und sich hochzuziehen, wodurch immer ca. einen Meter weiterkam. Er tat dies immer wieder.

Seine Tochter Kathy, ein Teenager, war Teil des Kletterteams. Sie sah die Qualen, die ihr Vater durchmachte, und kam ihm zu Hilfe. Während der nächsten vier Stunden, in denen ihr Vater nach vorne fiel und sich hochzog, war Kathy an seiner Seite, spornte ihn an und sagte Dinge wie: „Papa, du schaffst es. Du kannst es schaffen. Du bist der beste Vater auf der ganzen Welt“. Kathys Worte berührten Donalds Herz zutiefst, und es war ihre ständige Ermutigung, die es ihm ermöglichte, sein Ziel zu erreichen.

Ermutigung hat eine unglaubliche Kraft, , denn sie überwindet unseren Wunsch, aufzugeben. Mit Ermutigung können wir die Schule zu Ende bringen, zermürende Zwölf-Stunden-Tage arbeiten, in schwierigen Zeiten bei den Menschen bleiben, die wir lieben, und unglaubliche Leistungen vollbringen, wie zum Beispiel Berge besteigen. Ermutigung tut uns so gut, und doch ist es oft schwer, sie zu bekommen.

Wenn wir uns hauptsächlich von



Ermutigung ernähren würden, dann wären viele von uns kurz vor dem verhungern. Warum ist das so? Weil Ermutigung, Lob, Dank und Anerkennung die Hauptnahrungsquellen für die menschliche Seele sind. Ohne Ermutigung schrumpfen wir innerlich zusammen, werden bitter, meckern und sind undankbar unseren Mitmenschen gegenüber.

„Ermutigt einander“, heißt es in Hebräer 3,13. „Wenn jemand die Gabe hat, zu ermutigen, soll er ermutigen“ (Röm 12,8). In der Bibel finden wir keine Sätze wie: „Sucht immer nach dem Schlechten in dem anderen. Haltet euch mit Lob und Anerkennung zurück. Dankt den Menschen nicht zu viel, sonst werden sie noch stolz.“ Ganz im Gegenteil!

Die ersten Christen und Kirchen waren ein Ort der Ermutigung:

- Barnabas wurde der „Sohn der Ermutigung“ genannt (Apg 4,36)
- Barnabas ermutigte die Gläubigen in Antiochia (Apg 11,23)
- Zwei Propheten in der Ersten Gemeinde, Judas und Silas, „nahmen sich viel Zeit, den Geschwistern Mut zu machen und sie im Glauben zu stärken“ (Apg 15,32)

- Nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis in Philippi gehen Paulus und Silas in das Haus der Lydia, „wo sie sich mit den Geschwistern trafen und ihnen Mut machten“ (Apg 16,40)
- Als Paulus in Mazedonien war, schreibt Lukas: „Paulus rief die Jünger zusammen, um ihnen noch einmal Mut zuzusprechen. Dann verabschiedete er sich von ihnen und machte sich auf die Reise nach Mazedonien. Überall, wo er hinkam, nahm er sich viel Zeit, um mit den Christen zu reden und sie in ihrem Glauben zu ermutigen“ (Apg 20,1-2)
- Auf seinem Weg als Gefangener nach Rom traf Paulus mit anderen Gläubigen zusammen und es heißt: „Als Paulus sie sah, dankte er Gott und fasste neuen Mut,“ (Apg 28,15)

Keine Frage: Wenn Menschen im ersten Jahrhundert Mut, Zuversicht und Kraft tanken wollten, konnten sie dies in der Gemeinschaft der Gläubigen tun. Was im ersten Jahrhundert geschah, kann heute der Rettungsanker in unseren Kirchen sein.

Jeden Tag führen wir viele Gespräche, in denen uns Dinge gesagt werden oder in denen wir Dinge zu anderen sagen. Ist das, was wir zu anderen



sagen, lebensspendend, ermutigend und fördernd? Hilft es anderen, ihre Gaben zu entfalten? Eine Sache, die wir tun können, ist es, zu beobachten, wie und was wir mit anderen besprechen. Dazu können wir ein Werkzeug verwenden, was ich Ermutigungs-Barometer nenne.

Wenn wir etwas Gutes in Menschen sehen, ist unsere normale Reaktion oft, nichts zu sagen. Ein bekanntes deutsches Sprichwort sagt: „Nicht kritisieren ist genug gelobt“. Gute Arbeit wird in unserer Gesellschaft erwartet; es gibt keine Notwendigkeit, extra zu erwähnen, wenn sie geschieht. Aber das ist nicht der Weg Jesu.

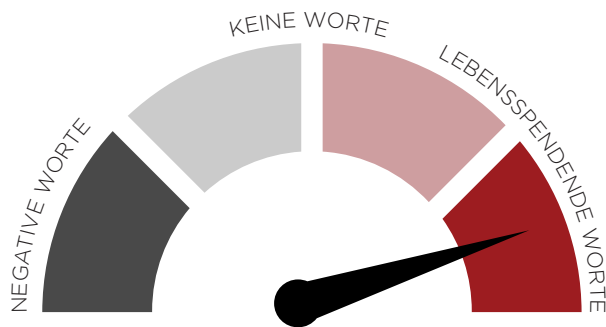


Abb. 4.1 Ermutigung-Barometer

Je mehr wir uns bewusst machen, was wir zu anderen Menschen sagen, je mehr werden wir uns bewusst dafür

entscheiden, sie hochzuheben und aufzurichten mit Worten der Bestätigung und Ermutigung.

Als junger Student am Seminar wollte ich unbedingt von den besten Professoren lernen, die die evangelikale Welt zu bieten hatte. Die Predigtkurse bei dem legendären Dr. Lloyd Perry waren für mich, als würde ich zu den Füßen Jesu sitzen. Der kleinwüchsige Dr. Perry, der in seiner Kindheit an Kinderlähmung erkrankt war, war gelehrt, gottesfürchtig, ein fesselnder Prediger und jemand, der vierzig Jahre lang einige der besten Prediger der Welt ausgebildet hat.

Meine Hand schief ein, nachdem ich mir eine Stunde lang eifrig Notizen gemacht hatte. Ich werde nie den Tag vergessen, an dem Dr. Perry mich verblüffte. Mit Tränen in den Augen sagte er: „Ich wäre lieber ein Königsmacher als ein König“.

Dr. Perry war nicht nur der König der Prediger, sondern der Kaiser. Und er sagte uns, dass es wichtiger ist, in das Leben anderer Menschen zu investieren, als selbst erfolgreich zu sein. Sofort kamen mir die Worte Jesu über sich selbst im Markusevangelium in den Sinn: „Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als

Lösegeld für viele hinzugeben“ (Markus 10,45).

Wenn wir als Kingdom Leaders die Gaben, die wir in anderen sehen, zur Entfaltung bringen, werden wir zu Königs-Machern.

Um den jungen Timotheus zu ermutigen, erinnerte ihn Paulus an seine Begabung und an die Verantwortung, die er im Umgang mit seiner Begabung hatte. Timotheus wurde gesagt, er solle *„die Gabe, die Gott dir in seiner Gnade geschenkt hat, zur vollen Entfaltung“* kommen lassen (2. Tim 1,6). Wie ein Feuer, das bis auf die Glut erloschen war, sollte Timotheus die Flamme anfachen und sie wieder zum Glühen bringen.

Es gibt viele unter uns, die wie Timotheus sind. Sie haben eine Begabung in sich, aber sie ist eingeschlafen und erloschen. Was dazu führt, dass geistliche Gaben nicht genutzt werden, ist eine Kombination aus Vernachlässigung und einer mangelnden Leidenschaft im Herzen. Das passiert, wenn man nicht mehr bereit ist Risiken einzugehen, um den Auftrag Gottes voranzubringen. Wenn dies so ist, dringen Lustlosigkeit und Ängstlichkeit in das Herz eines Leiters ein. Kingdom Leaders lenken die Aufmerksamkeit auf die Gaben, die Gott in das Herz junger Leiter gelegt

hat. Geistliche Gaben werden zu einem warmen, brennenden Feuer gebracht, indem man sie einsetzt. Reife Leiter bieten jungen Leitern Gelegenheiten, die Flamme ihrer Begabung zu entfachen.

Dave Ferguson's ICNU ist ein guter Ausgangspunkt. ICNU bedeutet „Ich sehe in dir“ - diese Stärke, diese Charaktereigenschaft, diese Wirkung deines Dienstes auf andere. Wenn wir anderen Menschen sagen, was wir in ihnen sehen, wachsen sie oft über sich hinaus. Wir können sie herausfordern mit Fragen wie: „Auf welche Weise kannst du das ausleben, was Gott in dir angelegt hat?“

Als er noch ein kleiner Junge war, beschloss Benjamin West, der später zu einem der größten Landschaftsmaler Amerikas wurde, ein Bild von seiner Schwester zu zeichnen. Nachdem er den Stift und das kleine Fläschchen mit schwarzer Tinte gefunden hatte, machte er sich an die Arbeit. Dabei verschmierte er alles und es entstand ein rießiges Durcheinander. Seine Mutter kam von einer Reise zurück und entdeckte das Chaos auf ihrem Schreibtisch. Doch anstatt mit ihm zu schimpfen, hob sie die Zeichnung auf, betrachtete sie genau und sagte: „Was für ein schönes Bild von



deiner Schwester“, und küsste ihn. Viele Jahre später erinnerte sich Benjamin West: „Mit diesem Kuss wurde ich zum Maler.“

Gott beruft dich als Leiter dazu, die Gaben, die er in die Menschen in deinem Umfeld gelegt hat, wach zu küssen. Wie kannst du diese Berufung ausleben?

Tool: Die Kussliste

Beginne damit, deine eigene persönliche „Kussliste“ zu erstellen. Schreibe die Namen von fünfzig Menschen auf, die du kennst. Notiere mit Hilfe von Gebet ihre Stärken, Gaben oder Talente. Schreibe neben ihre Stärken eine kurzen Satz der Bestätigung oder Ermutigung, den du entweder persönlich oder schriftlich (als SMS oder Email) weitergeben willst.

Besser als eine Ermutigung nur auszusprechen ist, sie jemandem zu schriftlich mitzugeben. Das hilft dem Empfänger, es nicht zu vergessen. Die Ermutigung wird zu einem Schatz, der im Herzen aufbewahrt wird. Der Schatz im Herzen wird zu einer Leidenschaft, die ihren Ausdruck findet im Dienst für Gott und andere. Als Kingdom Leader bist du berufen, ein Königsmacher zu sein. Die Menschen in deinem Umfeld brauchen die Bestätigung und Ermutigung, die nur du ihnen geben kannst, weil du ihre Stärken am besten sehen kannst. Fasse das, was du siehst in Worte. Baue eine Armee aus Leitern auf, die durch deine Bestätigung ermutigt wird.

NAME	STÄRKE	ERMUTIGUNGSSATZ	GESENDET
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>

Abb. 4.2 Meine Kussliste

Notizen



LEITEN DURCH DAS BAUEN VON GOTTES REICH

Es gibt kein Königreich ohne einen König. Alles beginnt mit Jesus als König. Wenn wir ein Kingdom Leader sein wollen, erhalten wir unsere Anweisungen und unsere Bevollmächtigung, andere zu führen, von unserem König. Wie hat Jesus geführt? Und wie können wir in seine Fußstapfen treten?

Demut- die Grundlagen der Kingdom Leadership

Wie hat Jesus geleitet? Indem er seine privilegierte Stellung aufgab. Bedenke, dass er gemeinsam mit seinem Vater im Himmel über alles mitregierte, sich dann aber selbst zu einem Nichts machte und „auf alle seine Vorrechte“ verzichtet hat (Phil 2,7). Wenn wir wie Jesus führen wollen, müssen wir Dinge wie Position, Privilegien und Macht loslassen. „Das ist die Haltung, die euren Umgang miteinander bestimmen soll; es ist die Haltung, die Jesus Christus uns vorgelebt hat. Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil

aus. Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen“ (Phil. 2,5-7 NGÜ).

König Jesus wurde für uns zum Diener. Er gab seine privilegierte Stellung auf; er legte seine Fülle und Herrlichkeit, die er bei Gott hatte (aber nicht seiner Gottheit) ab, um uns diese Fülle zu geben (siehe Johannes 10,10). Wenn wir andere führen, tun wir genau das: Wir geben uns selbst auf (entledigen uns unserer Rechte, wörtl: entleeren uns), damit diejenigen, die wir führen, die Herrlichkeit und Fülle erleben können, die in Jesus ist. Das bedeutet „dienende Leiterschaft“.

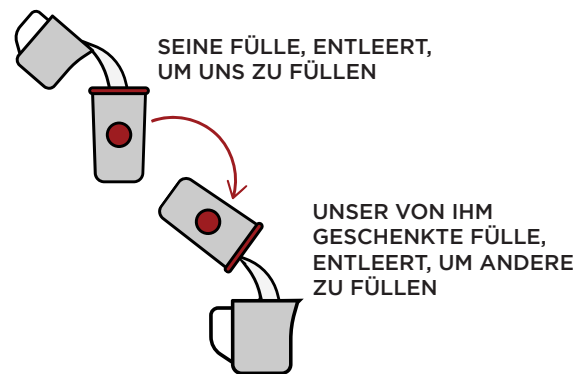


Abb. 5.1 Dienende oder sich selbst „entleerende“ Leiterschaft

Tool: Die To-Stop-Doing-List und die To-Do-List

Jeder Kingdom Leader braucht sowohl eine *To-do-List* als auch eine *To-Stop-doing-List*. Beginnen wir mit deiner *To-Stop-doing-List*: Beobachte deine Gespräche mit anderen. Hör damit auf, über deine Erfolge im Leben und im Dienst, über deine Positionen und das, was du erreicht hast, zu reden. Alles das kommt auf deine *To-Stop-doing-List*. Fang stattdessen an, deine *To-do-List* zu füllen, indem du damit beginnst, andere zu loben - ihren Charakter, ihren Glauben, ihre Leistungen, ihren Dienst und ihren Einfluss auf andere usw. Bedanke dich öffentlich für das, was sie für Christus und seine Kirche tun.

Um zu lernen, mehr wie Jesus zu führen, müssen wir die Entwicklung unseres Charakters über unsere Fähigkeiten und unser Wissen stellen. Was wir sind ist wichtiger als das, was wir tun. Wer wir in Christus sind, bildet die Grundlage für all unser Handeln. Was tun wir also?

Wir schauen erneut auf Jesus. Was hat er getan? Er betonte das Reich (die Herrschaft) Gottes in allem, was er sagte und tat. Von Anfang bis Ende hatte Jesus ein Hauptanliegen, und das war die gute

Nachricht vom Reich Gottes.⁸ „Ich muss auch den anderen Städten die Botschaft vom Reich Gottes verkünden, denn dazu bin ich gesandt worden“ (Lk 4,43). Den selben Schwerpunkt sehen wir in der Apostelgeschichte, die mit dem Reich Gottes beginnt und endet. Nach seiner Auferstehung redete Jesus vierzig Tage lang mit seinen Jüngern über das Reich Gottes (Apostelgeschichte 1,3). Und am Ende der Apostelgeschichte finden wir Paulus im Hausarrest, wo er seine Gäste empfängt: „*Er verkündete ihnen die Botschaft vom Reich Gottes und lehrte sie alles über Jesus Christus, den Herrn. Er tat es frei und offen und wurde von niemand daran gehindert*“ (Apostelgeschichte 28,31).

Das Gründen von Gemeinden ist die beste Form, um das Reich Gottes auf der Erde zu verbreiten. Aber was genau meinten sowohl Jesus als auch Paulus damit, die gute Nachricht vom Reich Gottes zu verkündigen? Und was genau verkündigen wir, wenn wir das Evangelium verkündigen? Das folgende

⁸ Für ein weiterführendes Studium solltest du dir diese Bibelverse über das Reich Gottes im Matthäusevangelium ansehen: 3:2, 16; 4:17, 23; 5:3-10, 12, 19-20; 6:10,33; 7:21; 9:35; 12:28; 13:11, 24, 31, 38, 41, 44, 45, 47, 52; 16:28; 18:1-4, 23; 19:12, 14, 23-26; 20:1, 21; 21:31, 43; 22:2; 23:13; 24:14; 25:1, 34; 26:29.



Schaubild soll uns helfen das zu erkennen, was Jesus uns sagen möchte und was wir tun sollen.

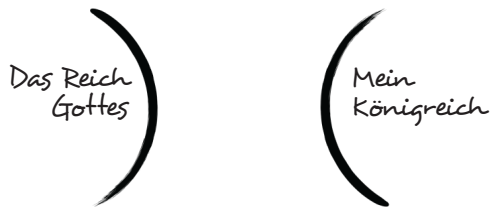


Abb. 5.2 Die beiden Reiche

Wenn wir das Neue Testament lesen, entdecken wir schnell, dass es nur zwei Reiche gibt, in denen ein Mensch in dieser Welt leben kann. Jeder Mensch beginnt sein Leben mit dem Aufbau seines eigenen Reiches. Dieses Reich beinhaltet das, was er vom Leben erwartet, die Dinge, die im Zentrum stehen und um die sich das gesamte Leben dreht.

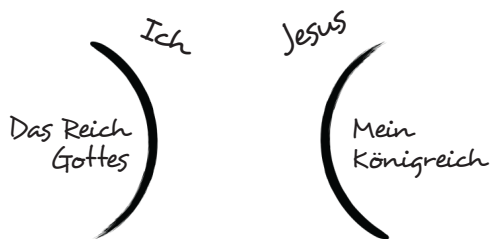


Abb. 5.3 Jesus und ich, wir stehen zwischen beiden Reichen

Zwischen meinem Reich und dem Reich Gottes gibt es zwei wesentliche Personen: Jesus und mich selbst (mein ICH).

Was geschieht mit denen, die ihr eigenes Reich aufbauen? Sie werden viele gute Dinge in ihrem Leben tun: gute Noten in der Schule bekommen, einen klasse Abschluss machen, arbeiten, heiraten, vielleicht Kinder haben, ein tolles Auto fahren usw. Aber wenn sie ehrlich sind, werden sie zugeben müssen, dass sie unter den Dingen leiden, die sie produziert haben und die sowohl negativ als auch schmerzhaft sind. Nichts von all den Dingen, mit denen sie ihr eigenes Reich bauen, kann sie letztlich erfüllen. Vielleicht haben sie eine Scheidung hinter sich, wurden aus einem lukrativen Job entlassen, haben ihr Haus in einer finanziellen Krise verloren, haben sich von ihren Kindern entfremdet oder sind drogen- oder alkoholabhängig geworden.

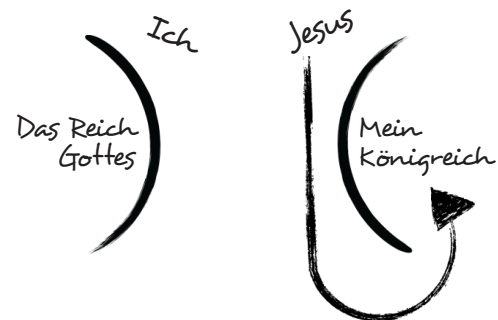


Abb. 5.4 Jesus lädt uns ein, für das Reich Gottes zu leben

Genau diese schmerzhaften Momente können der Punkt sein, in dem Jesus ins Leben eines Menschen kommt. Er kommt in diese Welt und in ihr Leben und stellt sie vor eine Einladung und eine Herausforderung: er möchte, dass sie ihren Herrschaftsbereich wechseln, sich unter die Herrschaft Gottes stellen und in seinem Reich leben. Wenn sie anfangen, zu verstehen, wer Jesus ist und was er für sie getan hat, laden sie Jesus in ihr Leben ein. Sie sagen: „Jesus, komm in mein Leben und nimm all die Sünde weg, die ich getan habe. Sei mein Müllsammler. Schenke mir eine wunderbare Zukunft im Himmel mit dir, nachdem ich gestorben bin. Aber in der Zwischenzeit - lass mich in Ruhe. Hilf mir, mein Reich zu bauen.“

Aufbau ihres Reiches zu helfen? Er sagt: „Ich bin nicht daran interessiert, euch beim Aufbau eures Reiches zu helfen! Was ihr tut, ist viel zu klein, zu sehr mit euch beschäftigt, zu schwach und unglaublich egoistisch.“

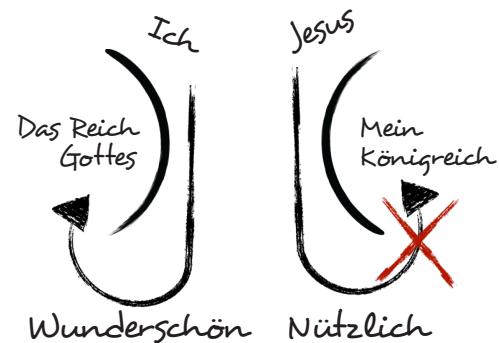


Abb. 5.6 Wir sind eingeladen, für Jesus und für sein Reich zu leben

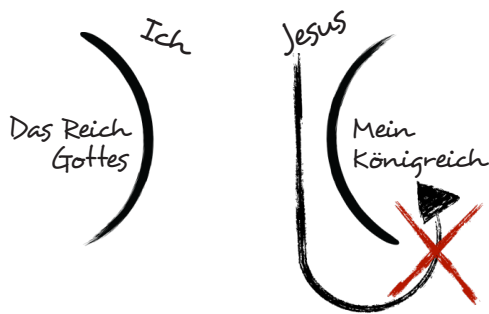


Abb. 5.5 Jesus lehnt unsere Einladung ab, unser Reiches zu bauen

Wie reagiert Jesus, wenn Menschen ihn in ihr Leben einladen, um ihnen beim

Stattdessen lädt Jesus den Menschen, der unter der Last leidet, permanent etwas leisten zu müssen, um wertvoll zu sein, ein, in Gottes (sein) Reich einzutreten. Dadurch wird diese Person in einen Menschen verwandelt, der fröhlich unter Jesu Herrschaft lebt. Dabei entdeckt er, dass Jesus soviel mehr ist als nur der, der ihn in den Himmel bringt. Derjenige, der einfach nur will, dass Jesus eine Lösung für seine Sünde findet, nutzt Jesus aus und wird nie seine echte Schönheit entdecken.

Jede Nachfolge beginnt mit Hingabe, und das gilt auch für uns Leiter. Wir berufen die Menschen nicht zu einer Kirche oder zu uns. Wir rufen sie auf, Jesus als ihrem König zu folgen. In seinem herausragenden Werk *Nachfolge (The Cost of Discipleship)* spricht Dietrich Bonhoeffer von billiger Gnade, also einem Glauben ohne Nachfolge. Billige Gnade bedeutet, Jesus in unser Leben zu bitten, damit er uns hilft, unser Reich zu bauen.

Kingdom Leaders haben einen Strategie, aber keine fertige Adenda

Was tun Kingdom Leaders, um das Reich Gottes voranzubringen? Sie haben keinen fertigen Plan, aber eine Strategie und Prinzipien. Zu feste und vorgefertigte Pläne verhindern oft spontane Leitung. Verschiedene Umstände können zu Krisen oder unvorhergesehenen Situationen führen. Dies führt dazu, dass wir nur noch reaktiv leiten. Prinzipien hingegen sind proaktiv und bilden die Metaebene, auf der die Planung stattfindet. Schaffe dir als Leiter keine fertigen Pläne, sondern grundlegenden Prinzipien.

I. EVANGELISATION UND GEMEINDEGRÜNDUNG

Der Blick der Kirche nach außen:

- Evangelistische Veranstaltungen
- Evangelisten fördern und ausbilden/ stärken
- Unsere nächsten zehn Gemeindegründungen:
 - Wo?
 - Wer leitet sie?
 - Wie unterstützen wir die Leiter?

II. AUSBILDUNG VON KINGDOM LEADERS

Wer sind diese Leiter?

- L1 -Leiter, die Leiter leiten
- L2-Leiter, die Teilnehmer leiten
- L3-Passive Leiter, die nichts tun
 - Leiterschaftstraining anbieten
 - Bereichsleiter coachen
- Jeder Leiter hat einen Schüler

III. REPRODUZIERBARE SYSTEME

Einfach, zeitlich begrenzt:

- Minikirchen
- Dienend

IV. ORGANISATION UND VERWALTUNG

- Rechtliche und wirtschaftliche Faktoren
- Planungstreffen
- Planung der Gottesdienste
- Freizeitaktivitäten
- Dringende Angelegenheiten
- Alle weiteren Aktivitäten

HINWEIS: *Übergib diese Aufgaben an ein Team, was zuständig ist für Kommunikation und Organisation.*

Abb. 5.7 Prinzipienbasierte Leiterschaft im Reich Gottes

Schwache Leiter wollen alles richtig machen. Starke Leiter hingegen sorgen dafür, dass die richtigen Dinge getan werden, ohne sie unbedingt selbst zu tun. Ein schwacher Leiter wird normalerweise einen großen Teil seiner Zeit den Aktivitäten in Quadrat vier, der Verwaltung und der Organisation, widmen. Diese Tätigkeiten müssen erledigt werden, aber das Leitungsteam sollte sie nicht übernehmen. Stattdessen sollten diejenigen, die die geistliche Gabe der Verwaltung haben, mit der Ausführung von Verwaltungsaufgaben betraut werden. Dies ist das Team für

Kommunikation und Organisation. Stagnierende und sterbende Gemeinden legen den Schwerpunkt auf die Mitglieder, die Jugend und das Gebäude. Alle drei sind wunderbare Geschenke, um die wir uns kümmern müssen. Aber sie sind auf das Innere der Gemeinde ausgerichtet. Wenn ein Leitungsteam den Schwerpunkt allein auf die Mitglieder, die Jugend und das Gebäude legt, muss es wissen, dass die Gemeinde letztendlich sterben wird.

Jesus hat mit mit einer Vision gelebt, die zwei Dinge im Blick hatte: Er hatte die Weitsicht, um die Ernte zu sehen und war gleichzeitig kurzsichtig genug, um sich um die zu kümmern, die ihm folgten. Die meisten Leiter werden mit der Zeit kurzsichtig. Sie sehen nur noch die Dinge, die unmittelbar vor ihnen liegen. Eine solche Führung steht im Gegensatz zu dem, wie Jesu geleitet hat. Er sagte seinen Jüngern, dass die Zukunft seines Reiches auf dem Erntefeld liegt (siehe Mt. 9,37-38). Zu oft hat eine kurzsichtige Leiterschaft die Scheune zu ihrer Zukunft gemacht und das Erntefeld unangetastet gelassen.

Als Kingdom Leaders lernen wir vom unserem König. Jesus hat seinen Platz im Himmel und seine Rechte aufgegeben, damit wir in an der Fülle seiner Herrlichkeit

teilhaben können. In unserem Dienst dreht sich alles um Jesus und nicht um unsere eigenen Ziele. Auf diese Weise liegt unser Fokus auf den grundsätzlichen Prinzipien statt auf vorgefertigten Plänen. Eine solche Leitung, die ihren Blick auf die Ausbreitung des Reiches Gottes legt, wird von Gott in ihrem Dienst gesegnet.



UNSERE PARTNER



GIB UNS DEIN FEEDBACK

Hilf uns dabei, besser zu werden,
indem du dieses Feedback-
Formular ausfüllst:

Fülle dieses Formular aus:



exurl.eu/de18

UNTERSTÜTZE UNS

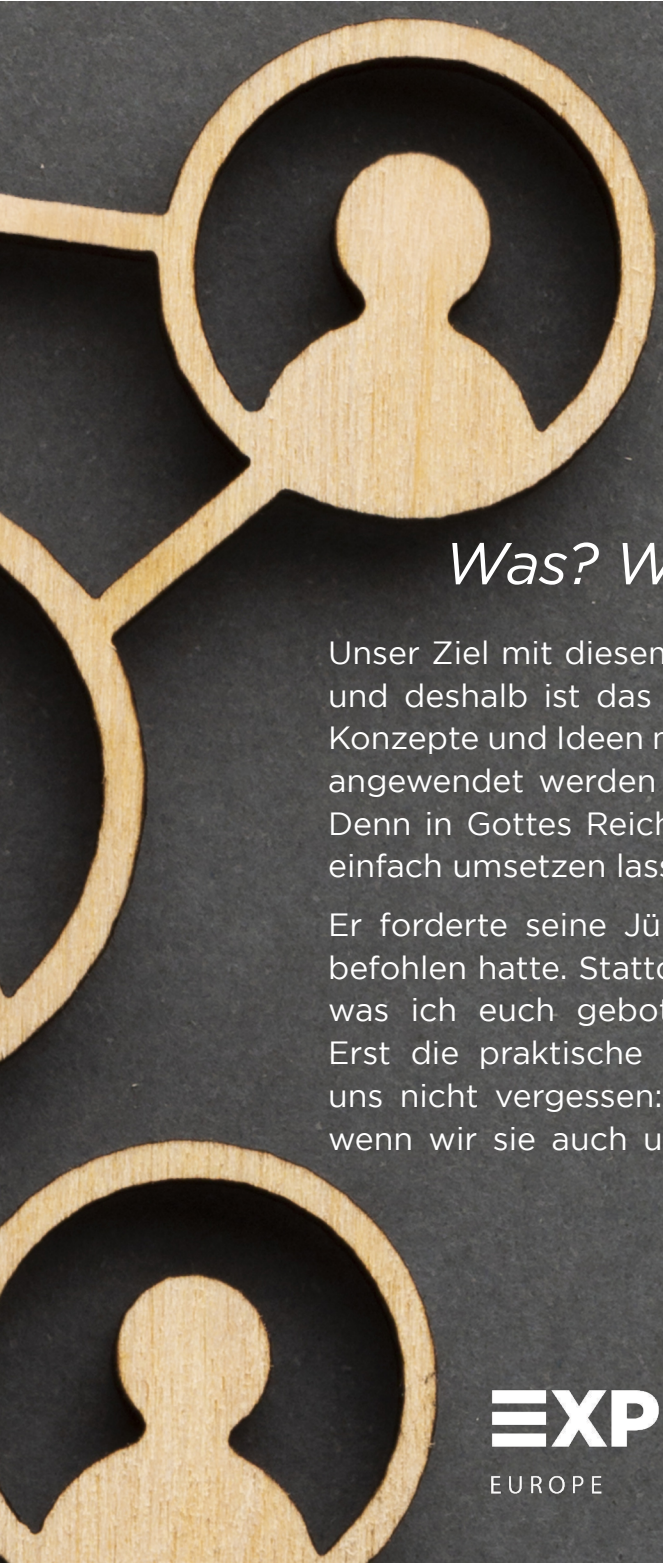
Gib das, was es dir wert ist

Dieses Workbook hast du kostenlos
bekommen. Du kannst uns für unsere
zukünftige Arbeit unterstützen.

Scanne den QR-Code, um zu geben:



exurl.eu/de19



Als Kingdom Leader solltest du dir regelmäßig folgende drei Fragen stellen:

Was? Was noch? Und was jetzt noch?

Unser Ziel mit diesem Buch ist es, dir diese letzte Frage zu beantworten und deshalb ist das Buch sehr einfach und praktisch aufgebaut. Wenn Konzepte und Ideen nicht leicht zu verstehen sind und nicht ohne weiteres angewendet werden können, verlieren sie ihre Kraft für unseren Dienst. Denn in Gottes Reich entfalten die Dinge die stärkste Wirkung, die sich einfach umsetzen lassen. Genau das hat Jesus seine Jünger gelehrt.

Er forderte seine Jünger nicht dazu auf, alles zu lehren, was er ihnen befohlen hatte. Stattdessen ermahnte er sie: „Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Mt 28,20, Hervorhebung vom Autor). Erst die praktische Anwendung macht die Lehre lebendig; also lasst uns nicht vergessen: Wir haben eine Sache erst dann wirklich gelernt, wenn wir sie auch umgesetzt haben.

EXPONENTIAL⁷
EUROPE